

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

211 (8.9.1951)

NEUESTE NACHRICHTEN

Ändert Moskau seine Ostzonen-Politik?

Alliierte Experten glauben an die Möglichkeit eines sowjetischen Separatfriedens mit Ostdeutschland

Frankfurt a. M. (AP). Den Fortbestand der politischen Zweiteilung Deutschlands für viele Jahre glauben alliierte Beamte aus einer im Kreml sich anbahnenden Revision der Sowjetpolitik der Ostzone gegenüber ankündigen zu können.

Alliierte Experten auf dem Gebiet des Studiums der sowjetischen Politik erklärten gestern, sie seien von einer bevorstehenden Änderung der Politik des Kremls überzeugt. Diese Kreise vermuten, daß kurz nach der Erteilung weiterer Vollmachten an die Bundesregierung durch die Westmächte ein sowjetisch-ostdeutscher Friedensvertrag zu erwarten sei. Danach würde unweifelhaft die Bildung einer deutschen „Roten Wehrmacht“ erfolgen.

Man glaubt, daß die Sowjets vorläufig ihr Bestreben aufgegeben haben, ganz Deutschland dem kommunistischen Block einzuverleiben. Die Politik Moskaus wird sich nach Ansicht dieser Kreise in Zukunft auf Sabotageversuche an den westlichen Armeen in Deutschland beschränken. Die Politik der Sowjetunion, so glaubt man in alliierten Kreisen feststellen zu können, geht augenblicklich in die Richtung, die Ostzone durch Stärkung ihrer wirtschaftlichen und mili-

tärischen Struktur zu einem Hauptpfeiler des sowjetischen Satellitenblocks zu machen. Als weiteren Punkt in dieser Richtung wurde auf die sich anbahnenden langjährigen Handelsverträge Ostdeutschlands mit den Ostblockstaaten hingewiesen. Die „Gleichberechtigung“ Ostdeutschlands innerhalb der anderen Oststaaten wird nach diesen Aufierungen auch die Errichtung einer hundertprozentigen kommunistischen Regierung in Ostberlin mit sich bringen. Die Überlebels der nichtkommunistischen Partei würden kaltgestellt werden.

Tagesordnung für Washington

Washington (AP). Die Tagesordnung für die Konferenz der Außenminister der drei Westmächte, die am 10. September beginnen soll, wird 16 Punkte umfassen, von denen Westdeutschland, Spanien, der italienische Friedensvertrag und Rotchina die wichtigsten sein werden. Die Tagesordnung sieht unter anderem vor: Prüfung der französischen Pläne für eine Europa-Armee und des deutschen Verteidigungsbeitrags, Besprechungen über eine Friedensregelung mit Deutschland und über den österreichischen Staatsvertrag.

Bundesverfassungsgericht beginnt

Bonn (Dr. R.). Die Richter des Bundesverfassungsgerichts wurden gestern von Bundespräsident Heuß vereidigt. Die Richter werden heute vormittag zu ihrer ersten konstituierenden Sitzung in Bonn zusammentreten. Dabei werden vor allem technische Fragen besprochen und auch die Frage geregelt werden, welcher der beiden Senate des Gerichts die südbadische Anfechtungsklage gegen die Südwestaabstimmungsgesetze behandeln soll.

Man nimmt an, daß die Beratung dieser Klage wahrscheinlich dann in der nächsten Woche in Karlsruhe stattfinden soll. Dabei handelt es sich vor allem auch darum, ob das Gericht sofort durch eine einstweilige Verfügung den Abstimmungstermin hinausschieben oder ob es unmittelbar in die materielle Behandlung der südbadischen Anträge eintreten wird in der Hoffnung, sie noch vor dem Abstimmungstag verabschieden zu können.

Zustimmung zur Aufwandsteuer

Bonn (Dr. R.). Das Bundeskabinett genehmigte die Weiterleitung des Gesetzentwurfes über die Aufwandsteuer an den Bundesrat und einigte sich auch über den Warenkatalog für diese Steuer. Es behält sich aber vor diesen Katalog noch einmal mit den Regierungsparteien zu besprechen.

Das Bundeskabinett erörterte dann auch die Vorschläge des Bundesrats zur Spesenverordnung und beschloß, daß bei Aufwendungen für die Bewirtung von Geschäftsfreunden außerhalb des Hauses bei deutschen Geschäftsfreunden 10 DM pro Kopf und Tag als Betriebsausgaben abgesetzt werden können. Bei der Bewirtung ausländischer Geschäftsfreunde erhöht sich dieser Satz auf 30 DM.

Protest bei General Tschukow

Berlin (dpa). Gegen die fortwährende Unterbrechung des normalen Warenverkehrs und der Verkehrswege zwischen Westberlin und der Bundesrepublik haben die drei stellvertretenden Hohen Kommissare in gleichlautenden Briefen an General V. I. Tschukow, den Vorsitzenden der sowjetischen Kontrollkommission in Deutschland, protestiert. Diese Maßnahmen stünden in direktem Gegensatz zu den internationalen Vereinbarungen über einen freien Verkehr nach Berlin.

Berliner Bürgermeister nimmt Kampf auf

Berlin (AP). Der als besonders talkräftig bekannte Bürgermeister des Westberliner Bezirks Kreuzberg, Wai Krefmann, hat gestern die Initiative im Kampf gegen die von den Behörden der Ostzone erlassene Straßensteuer ergriffen.

Auf seine Anordnung hin in seinem Bezirk innerhalb zweier Stunden 200 Fahrzeuge aus dem Ostsektor von der Polizei angehalten und aufgedeckt worden, einen Betrag in gleicher Höhe zu bezahlen, wie er von den sowjetischen Behörden seit einigen Tagen von westdeutschen Fahrern verlangt wird.

Krefmann unternimmt seinen Schritt anscheinend auf eigene Verantwortung. Die Ostberliner Volkspolizei hat als Gegenmaßnahme daraufhin sämtliche Westberliner Fahrzeuge, die den Ostsektor befahren, angehalten und vorläufig sichergestellt.

Glatte Abwicklung der Japan-Konferenz

Werden die Russen abreisen oder andernorts Unruhe stiften?

San Franzisko (AP/dpa). Die dritte Arbeitssitzung der Friedenskonferenz von San Franzisko lieferte den anschaulichen Beweis, daß die kommunistische Opposition isoliert und die fristgerechte Unterzeichnung des Vertrags wahrscheinlich ist.

In rascher Folge betrat die Delegierten von 12 Nationen die Rednertribüne und erklärten nacheinander, daß sie den Vertrag unterzeichnen würden. Einige machten bestimmte Vorbehalte, aber keiner benutzte die ihm zugewiesene Redezeit von einer Stunde ganz. Nacheinander sprachen die Delegierten El Salvador, Norwegens, Haitis, Ägyptens, Laos', Ceylons, des Irak, Costaricas, Columbiens, der Türkei und Belgiens. Vorbehalte machten nur Norwegen, Belgien und Ägypten. Inzwischen ist auch die indonesische Delegation angewiesen worden, den Vertrag zu unterzeichnen.

In amerikanischen Diplomatkreisen mehren sich nur die Befürchtungen, daß die Sowjetunion unter allen Umständen, und zwar nicht unbedingt im Konferenzsaal selbst, versuchen werde, den mit Gromykos Niederlage erlittenen Prestigeverlust irgendwie wertzumachen. Ein Diplomat drückte es so aus: „Möglicherweise ist San Franzisko für die Sowjets nur ein Nebenschauplatz und wir müssen demnach auf eine Großaktion an anderer Stelle gefaßt sein. Ich denke dabei an Korea.“

Eine andere Version ist die von der amerikanischen Sonderbotschaft J. F. Dulles vertretene, der annimmt, daß die Delegierten des sowjetischen Blocks die japanische Friedenskonferenz verlassen werden. Er bezweifelte, so sagte er in einer Rundfunkrede, daß die kommunistischen Delegierten die Absicht hätten, den Vertrag zu unterzeichnen oder der Unterzeichnung als Zeugen beizuwohnen. Die Sowjetunion würde es vorziehen, Japan als ein Vacuum zu sehen, das sie selbst ausfüllen könnte. Wenn dies geschehen würde, könnte man ebensogut der Sowjetunion Japan auf einem silbernen Tablett präsentieren.

schon Attentatsplan in Amerika lebender Weirussen gegen Gromyko erfahren hatte. Es soll beabsichtigt gewesen sein, Gromykos Wagen von einem Lastwagen rammen zu lassen, um einen Verkehrsunfall vorzutauschen. So wurde der Wagen Gromykos am Freitag von 12 Polizeiwagen und drei Motorradstreifen vom San Franziskoer Opernhaus geleitet. Tatsächlich mußte die Kolonne bei einer Geschwindigkeit von über 100 Stundenkilometern auf die Gegenfahrbahn ausweichen, um einem umgestürzten Lastwagen auszuweichen.

Großbrand von Avonmouth dehnt sich aus

Avonmouth (dpa). Das Großfeuer in dem Öltanklager in Avonmouth hat sich im Laufe des Freitag trotz Einsatzes nahezu sämtlicher Feuerwehren Südenslands weiter ausgedehnt. 35 Feuerwehreinheiten und fünf Polizisten sind bei den Löscharbeiten verletzt worden. Bisher sind 22 Öltanks mit rund 80 Millionen Liter Öl und Benzin durch den Brand vernichtet. Am Freitagnachmittag erhielt die Feuerwehr Anweisung, einen Großtank mit vier Millionen Liter Öl dessen Einsturz befürchtet wird, aufzugeben und die Umgebung des Großbehälters zu räumen.

Aufseherregender Amtswechsel

London (AP). Der tschechoslowakische Staatspräsident Klement Gottwald hat die Geschäfte des Generalsekretärs der tschechischen KP selbst übernommen. Der bisherige Generalsekretär, Rudolf Slansky, wurde entlassen und angeblich mit einem „anderen, wichtigen Staatsposten“ beauftragt. Die Nachricht hat in Londoner Diplomatkreisen beträchtliches Aufsehen erregt. Die Vereinigung der Ämter eines Staatspräsidenten, eines KP-Vorsitzenden und eines Generalsekretärs der Partei in einer Person wird als ein Zeichen dafür gewertet, daß Gottwald selbst alle Fäden in die Hand bekommen will.

Rekordförderung im 1. Halbjahr 1951

London (vwd). Die Erdölförderung der Welt hat im ersten Halbjahr 1951 mit 302,1 Millionen t einen neuen Rekord erreicht, wie das britische Erdölinformationsbüro am Donnerstag mitteilte.

Hessischer Schlichtungsgesetzentwurf fertig

Arbeitgeberverband gegen Einnischung — 75 000 Metallarbeiter streiken

Wiesbaden (AP/dpa). Das hessische Wirtschaftsministerium hat den Entwurf eines Gesetzes über die Schlichtungsverfahren bei Arbeitsstreitigkeiten fertiggestellt und den Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden zur Stellungnahme zugesandt. Die neue Schlichtungsordnung sieht unter anderem vor, daß nicht nur auf Antrag der Sozialpartner, sondern auch auf besondere Weisung des Arbeitsministers ein Schiedsgericht gefaßt werden kann. Die Weisungsbefugnis des Arbeitsministers setzt allerdings ein besonderes öffentliches Interesse voraus. Das hessische Kabinett wird sich voraussichtlich auf seiner nächsten Sitzung mit dem Gesetzentwurf befassen und ihn dann dem Landtag zuleiten.

Von Arbeitgeberseite der hessischen Metallindustrie wurde das Vorhaben der hessischen Regierung, durch den Landtag ein Gesetz für Zwangsschlichtung des Metallarbeiterstreiks zu veranlassen, als eine unerhörte Einnischung der Regierung in die Tarifhoheit der Sozialpartner bezeichnet. Der Arbeitgeberverband ist nach wie vor für ein freiwilliges Schlichtungsverfahren. Voraussetzung hierfür sei allerdings, daß vorher der Arbeitsfrieden im Lande wieder hergestellt werde. Der Vorschlag Zinns zu neuen Tarifverhandlungen wurde deshalb vom Arbeitgeberverband abgelehnt.

Die Bezirksleitung der Industriegewerkschaft Metall teilte mit, daß sich zur Zeit rund 75 000 Metallarbeiter und Angestellte im Streik befinden. Es wird zur Zeit erwogen, zu Beginn der kommenden Woche noch Betriebsbelegschaften in Mittelhessen zur Teilnahme am Streik aufzurufen. Dem Vorschlag des Arbeitgeberverbandes, sich nach vorheriger Wiederherstellung des Arbeitsfriedens einem Schlichtungsverfahren zu unterwerfen, bezeichnete die Gewerkschaft als absurd. Trotzdem, so wurde betont, sei die Gewerkschaft nach wie vor zu Lohnverhandlungen bereit. Firmen, die Sonderverträge mit den Gewerkschaften abgeschlossen hätten, oder darüber verhandelten, würden von andern Unternehmen mit Boykott

bedroht. Deshalb könne die Gewerkschaft die Namen dieser Betriebe nicht bekanntgeben.

In den Rüsselsheimer Opelwerken kam es am zweiten Streiktag zu Zwischenfällen. Unbekannte warfen aus einem Fenster eine Tränengasbombe auf Streikposten, die vor dem Hauptportal standen.

Als die Züge mit auswärtig wohnenden Angestellten einliefen, forderte die Streikleitung die Ankommenden durch Lautsprecher auf, sich dem Streik anzuschließen. Arbeitswillige mußten den Versuch, zu ihren Arbeitsstätten zu gelangen, bald aufgeben. Nur wenigen gelang es, unter dem Schutz der Polizei ihre Arbeitsplätze einzunehmen.

Neuer Bundesratspräsident

Bonn (dpa). Zu seinem neuen Präsidenten wählte der Bundesrat den niedersächsischen Ministerpräsidenten Hinrich Wilhelm Kopf (SPD). Kopf löst den bisherigen Präsidenten, den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Hans Ehard (CSU) ab.

Schwere Kämpfe an der ganzen Korea-Front

Kommunistische Angriffe auf das „Eiserne Dreieck“

Tokio (AP/dpa). An der gesamten Koreafront tobten am Freitag schwere Kämpfe. Chinesische und nordkoreanische Truppen hatten im Morgengrauen großangelegte Angriffe gegen die UNO-Stellungen im Raum des Eisernen Dreiecks Tschorwon—Kumhwa—Hwatschon begonnen. Es wird damit gerechnet, daß die Kommunisten versuchen dieses strategisch wichtige Gebiet, von dem aus sie bereits mehrere Offensiven gestartet hatten, zurückzuerobieren. Teilweise wurden die UNO-Streitkräfte zu örtlichen Rückzügen gezwungen, an anderer Stelle konnte sich eine selbst gestern eingeschlossene UNO-Einheit aus der Umklammerung befreien. Die Angriffe wurden meistens mit Panzerunterstützung vorgetragen.

Aufklärung gemeldete Anwesenheit von Sowjettruppen weißer Rasse — kaukasische war gesagt worden, womit nichtmongolische Soldaten gemeint waren — wurde von einer rotchinesischen Nachrichtenagentur bestritten.

London bricht Ölverhandlungen endgültig ab

London (dpa). Ein Sprecher des britischen Außenministeriums erklärte zu der letzten Senatsrede des persischen Ministerpräsidenten Mossadek, sie zeige eindeutig, daß weitere Verhandlungen mit der jetzigen persischen Regierung keine Ergebnisse bringen könnten. Die britische Regierung ist daher der Ansicht, daß die Verhandlungen abgebrochen sind.



Der neue König von Jordanien, Emir Abdullah (links) und sein Bruder Emir Naif. Der Reulinger Oberbürgermeister Oskar Kalbfell, der ein Dienststrafverfahren gegen sich beantragt hat, in dem zu klären ist, ob er im April 1945 den französischen Besatzungstruppen Geiseln nahhaft gemacht hat, die als Vergeltung für die angebliche Tötung eines französischen Soldaten erschossen wurden.

Politische Legenden

W. B. Staatsmänner und Politiker haben nicht nur gegen widrige Verhältnisse, sondern auch gegen Legenden anzukämpfen. In einem solchen Kampf gegen die Jalta-Legende befindet sich augenblicklich der amerikanische Präsident. Sie sagt ungefähr, Roosevelt habe auf der besagten Konferenz im Januar 1945 in dem Badeort Jalta auf der Krim die westliche Welt an Stalin verraten. Dann wird beifügung hinzugefügt, er sei damals so krank gewesen, daß er die Tragweite seiner Entschlüsse nicht mehr hätte übersehen können. Das ist die Legende, und wie bei jeder Legende, liegen auch in diesem Falle neben Falschem einige Tatsachen zugrunde. Roosevelt ist Stalin tatsächlich zu weit entgegengeritten, er hat den Bolschewismus und insbesondere dessen Oberhaupt falsch eingeschätzt. Daß er nicht im Besitze seiner geistigen Kräfte gewesen sei, wird von denen, die persönlich in Jalta anwesend gewesen sind, z. B. von seinen Leibärzten und Harriman aufs heftigste bestritten.

Man sieht, diese Legende ist ein ausgezeichnetes Werkzeug für die Opposition, den Nachfolger im Amt und in der Parteiführung, den jetzigen Präsidenten Truman, in ein schlechtes Licht zu setzen. Die gerissenen Demagogen vom Schlage eines Senators MacCarthy verwenden die so zusammengebraute Legende vermischt mit einigen Ingredienzen historischer Wahrheit kräftig gegen die Staatsführung und insbesondere gegen das Außenamt. Sie brauchen dabei nur, indem sie auf die menschliche Denkräuflichkeit spekulieren, die Tatsachen etwas verzerrten, die Zusammenhänge ein wenig verischen und aus fehlender menschlicher Einsicht ein bewußtes Paktieren mit dem Bolschewismus zu konstruieren, und schon können sie der Wirkung dessen, was sie zusammengebraut haben, sicher sein. Tatsächlich kämpft Truman für die Wiederherstellung der geschichtlichen Wahrheit, wenn er die Offensive gegen diese Legende ergreift, und die Geschichte sagt, daß Roosevelt zwar des irigen Glaubens war, Stalin halte die von ihm unterschriebenen Verträge, während der russische Diktator gar nicht daran dachte und im Gegenteil alles, was er an Gebietsverweigerungen erreichte, dem fälschlichen Glauben Roosevelts verdankte. Die Erfolge des roten Zaren sind also nicht ein Ergebnis der Verträge, sondern des Verrats an ihnen.

Ein überzeugendes Beispiel dafür liefert Deutschland. Nach dem Willen der Siegermächte, wie er im Potsdamer Protokoll vom August 1945 niedergelegt war, sollte Deutschland durch den Kontrollrat als oberste Macht einheitlich verwaltet werden. Die Russen hatten sich schon vom ersten Tage an in keiner Weise an die Bestimmungen dieses Vertrages gehalten, sondern vielmehr sehr früh damit begonnen, die Ostzone radikal zu bolschewisieren und ihr Menschen- und Produktionsmaterial in den Dienst der Reparationen zu stellen. Dem toten Präsidenten kann der Vorwurf nicht erspart werden, daß er den politischen Fehler einer falschen Einschätzung der Vertragstreue Stalins begangen hat. Seinem Nachfolger, dem jetzigen Präsidenten, hat er damit eine üble Hypothek hinterlassen. Aber deshalb kann Roosevelt weder als Verräter, noch seine Handlungsweise als unehrenhaft bezeichnet werden. Das aber tut die Opposition, indem sie die Jalta-Legende geschmiedet und nun zu einem politischen Sturmwerkzeug mißbraucht, mit dem durchsichtigen Ziel, eine die genauen Zusammenhänge nicht durchschauende Wählerschaft in ihrem Sinne zu beeinflussen, und damit den Nachfolger Roosevelts im Amt und in der Parteiführung mit den verhängnisvollen Folgen der Stalinschen Wortbrüche zu belasten.

Die politische Legende ist eine Frucht der Demagogie, und Demagogie ist in der Politik eine höchst gefährliche Angelegenheit für das Volk, das ihr zum Opfer fällt. Sie tritt immer da auf, wo eigensüchtige Interessen vorherrschen, wo der Durst nach Macht stärker ist als der nach Wahrheit, und wo von der Geschichte absevierte Führungsschichten den unwiderstehlichen Drang empfinden, begangene politische Fehler durch Legenden zu verschleiern, um wiederum an die so heiß ersehnte Macht zu kommen. So ist uns Deutschen noch aus den Jahren nach 1918 die Dolchstoßlegende in trüber Erinnerung als der Versuch der im ersten Weltkrieg führenden Schichten, ihr politisches

und militärisches Versagen zu vernebeln und sie jenen zuzuschreiben, die als Unterhändler nach Compiegne gegangen waren, um den Frieden anzubahnen, der die gänzliche Katastrophe noch rechtzeitig aufhielt.

Aus dieser Dolchstoßlegende schmiedete Hitler seine Partei und das Schwert, mit dem er die Weimarer Demokratie zur Strecke brachte. Heute erleben wir wieder etwas Ähnliches mit der Legende, die von extremen Kreisen gegen die Teilnehmer an der Verschwörung des 20. Juli aufgebracht wird. Das Attentat an Hitler sei, so meinen sie, schuld an dem verlorenen Kriege. Die grandiose und innerlich unhaltbarste Legende aber hat sich Hitler selbst vorbehalten. Nach seinen eigenen Worten hat dieses lamnfremde deutsche Volk, das sich seine Städte in Trümmer bombardieren und die Knochen seiner Jugend auf allen Schlachtfeldern der Erde verstreuen ließ, vollkommen versagt und ihm den „größten Sieg aller Zeiten“ unmöglich gemacht.

Es ist die Pflicht aller echten Patrioten, gegen solche Legenden anzukämpfen. Sie vergiften ein Volk, hemmen seinen Marsch in die Zukunft und sind deshalb so gefährlich, weil immer einige Körnchen Wahrheit in ihnen stecken. So war 1918 das deutsche Heer zwar auf dem Rückzug, aber noch nicht so besiegt, daß es die Waffen hätte strecken müssen. Es hätte noch am Rhein oder anderswo standhalten vermocht. Aber einige Zeit später wäre es doch aller Wahrscheinlichkeit nach genau so gekommen wie 27 Jahre später unter Hitler — zur totalen Katastrophe.

Noch selten hat die Geschichte schon zu Lebzeiten einer Generation eine glänzende Rechtfertigung für die geschrieben, die im Jahre 1918 sich als wahre Staatsmänner bewährt haben und später als Verräter angeprangert wurden. Die Legende wurde zwar grausam zerstört, aber mit ihr die Lebensgrundlagen unseres Volkes. Damit ist der geschichtliche Nachweis geliefert, daß die Legenden und die Demagogen, die sich ihrer bedienen, einen unbestechlichen Feind haben, den sie bis auf Messer hassen, weil er auf die Dauer immer siegreich bleibt: die Wahrheit.

Neues in Kürze

Freiburg (a). Der Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft für die Vereinigung von Baden und Württemberg, Stadtrat Albert Maria Lehr (CDU), hat beim Parteivorstand der südbadischen CDU ein parteierichtiges Untersuchungsverfahren wegen öffentlicher Beleidigung und übler Nachrede gegen die CDU-Landtagsabgeordneten Hilpert und Burger beantragt.

Bonn (dpa). Das alliierte Gesetz Nr. 24, das die Herstellung von Waffen, Sprengstoffen, militärischen Fahrzeugen und Geräten und den Bau von Kriegsschiffen und Luftfahrzeugen verbietet, ist durch ein neues Gesetz Nr. 61 der alliierten Hohen Kommission über die Industrieüberwachung abgeändert worden.

Bonn (Dr. R.). Die nationale Gedenktage des deutschen Volkes am 12. November wird mit einer Festrede im Bundeshaus begangen werden. Dabei wird Professor Dr. Eduard Spranger die Festrede halten, während der Bundeskanzler nur eine kurze Begrüßungsansprache halten wird.

München (dpa). Bundesverkehrsminister Dr. Seeborn lehnte eine Autobahngebühr als „mittelalterliche Erhebung eines Straßenmauts“ ab.

Paris (dpa). Die Filmschauspielerin Maria Montez wurde am Freitag in ihrem Badezimmer in dem Pariser Vorort Suresnes tot aufgefunden.

Brüssel (dpa/AP). Der belgische Außenhandelsminister Meurice begibt sich am Sonntag nach Köln, um an den Feierlichkeiten anläßlich des „deutsch-belgischen Tages“ teilzunehmen.

Blackpool (dpa). Der in Blackpool tagende Kongreß des britischen Gewerkschaftsverbandes TUC wählte am Freitag Arthur Deakin zu seinem Vorsitzenden.

Mosaik

So eine Dame in der Straßenbahn aufgefordert werden muß, an der nächsten Haltestelle auszusteigen, weil sie den Fahrchein nicht bezahlen kann...

Nein, es ist recht wenig Liebe unter den Menschen. Dafür um so mehr Bosheit. Wie wäre es sonst möglich, daß das Hanauer Schöffengericht in Kürze den ziemlich ungewöhnlichen Fall eines Hotelbesitzers verhandeln müßte...

Nicht ohne einfallsreiche Bosheit erwies sich ein Kraftfahrer in der Schweiz, den es wurmte, daß man ihn kürzlich wegen Trunkenheit am Steuer zu einer Geldstrafe von 500 Franken verurteilt hatte...

Inwieweit Bosheit oder kupplerische Hintergründe im Spiele sind, daß der Weingartenbürgermeister vor der Gewissensfrage steht im Interesse seiner Gemeinde zu heiraten oder eine namhafte Dollarsumme nach Kanada zu...

Am Roten Main und an der Pegnitz

Vom Neuen Schloß zum Schönen Brunnen — Streife durch zwei weltberühmte Städte Frankens

Nicht alles ist Rheingold, was in Bayreuth erglänzt. Das haben insbesondere die vielen Ausländer erkennen müssen, die diese weltbekannte Stadt besuchten. Sie suchten Wagner und fanden Wilhelmine...

Das Neue Schloß, gut davongekommen, darf nicht begangen, es darf nur durchschlurft werden. Gehorsam führen die ausländischen Gäste in die unvermeidlichen Filzlatzchen. Amerikaner, Franzosen, Skandinavier horchten gelehrt auf die Tiraden der Kastellane...

Draußen vor der Stadt lebt die skurrile Welt der Eremitage; wenn sie Atem holt, rassel es ein bißchen... Der Sonnentempel ist zerstört, aber zweimal des Tages springen die Wasserkünste im wehrmüden Park. Und auch die Zellen sind noch da, in denen der Markgraf...

rückgehen zu lassen, ist nicht völlig geklärt. Klar ist jedenfalls nur, daß die Post eine Dollarweisung aus Kanada für die Frau Bürgermeisterin von Weingarten... präsentierte, und daß es diese „Frau Bürgermeisterin“ in Weingarten nicht gibt...

Abgesehen davon, Amerika beglückt uns nicht nur mit Dollars, Boogie-woogie, Wiederaufrüstung, Neßkaffee und Coca-Cola, sondern auch mit Königinnen. Als eben unser alter Kontinent dabei war, die letzten amtierenden Königinnen aussterben zu lassen, machte uns die Patentdemokratie begrifflich, daß man ohne Königinnen nicht leben kann...

übersättigt vom Spiegelglanz der Festsäle, Einsiedler spielte, ohne es im Ernst zu sein. Auch die Grotte zeigt man. Jene Spieler, die dem Fürsten ermöglichte, seine Gäste aus hundert verborgenen Wassergräben strudelnd zu spritzen...

Die Taxe bringt die fremden Gäste wieder in die Stadt zurück. An der Königsallee sieht der Fahrgast zur Rechten eine pompose Fassade vorüberziehen. Auch ein Palast, in dem Wilhelmine gelebt hat, fragt er leise stöhnend unter dem Übermaß an markgräflich-bayreuthischer Sitte...

Südlich der Mainlinie — denn der Rote Main, einer der beiden Quellflüsse des fränkischen Hauptstromes fließt mitten durch die Stadt, ist Bayreuths alte Zeit zu finden, seine Gotik und sein Barock, seine vorwagnerische Geschichte und sein Altes Opernhaus...

Das Alte Schloß ist schwer mitgenommen, es starrt aus leeren Augenhöhlen in die Gegenwart. Der Achteckturm aber ist wohl auf. Der Fremde hört, daß im Innern des Turmes eine spiralförmig gewundene schiefe Ebene zur Plattform hinaufführt. Man hat das damals so gemacht, um Kanonen hinaufschaffen zu können...

Nürnberg ergreift die Fremden. Auch wenn sie nicht wissen sollten, daß es im Mittelalter eine der mächtigsten Städte der Welt war, weithin wirkend durch Taten und Werke seiner schöpferischen Kraft...

Südwestdeutsche Umschau

Frankfurt (Hd). Der 13jährige Mörder der neunjährigen Lucia Role, der bekanntlich im Juli das Mädchen in den Main stieß und zusah, wie es in den Wellen unterging, befindet sich zur Zeit in einer Heil- und Pflegeanstalt, um auf seinen Geisteszustand untersucht zu werden...

Kirchheimbolanden (Pfalz) (dpa). Bei der Rückkehr vom Winterfest in Alzey fuhren zwei deutsche Angehörige einer amerikanischen Arbeitseinheit aus Kaiserslautern mit ihrem Motorrad in der pfälzischen Ortschaft Dreisen in den Straßenrampen. Einer der Verunglückten war auf der Stelle tot, der andere erlag nach einer halben Stunde seinen Verletzungen...

Buchen (Hl). Beim diesjährigen Pferderennen in der Bleckerstraße kam es zu einem humorvollen Zwischenfall. Unter den zahlreich erschienenen Pferdebesitzern befand sich auch einer, der außer mit seiner Stute noch mit einem Ziegenbock kam. Der Besitzer erklärte, daß sich die Stute schon so an den Ziegenbock gewöhnt habe, daß sie ohne ihren Begleiter nicht zu genießen sei...

Mosbach (Gh). Wie die bisherigen Druschergebnisse in den nordbadischen Kreisen Sinsheim, Mosbach, Buchen und Tauberbischofsheim zeigen, können die Erträge bei allen Getreidesorten als sehr gut bezeichnet werden. Auch der Stand der...

Zerstörungen an Gut und Geist (vom Wallfahrtsort zum Hochgericht)... Noch umklammert der mächtige Mauerring den geschichtlichen Kern. Vier Kilometer lang, ein künstliches Felsengebirge mit vielerleierten Wällen und Brücken und Zwingerschluchten...

Die Fremden wandern umher und ziehen den Atem Nürnbergs ein, den Atem der altberühmten, noch heute bezaubernden Stadt. Die Fremdenführer auf der Kaiserburg beginnen nach würdevollem Rundblick: „Nürnberg, first mentioned in the year 1050“...

Da ist das Dürerhaus mit seinem unvergleichlichen Blick zur Burg, da strahlt die herrliche Fensterrose der Lorenzkerche („Saint Lawrence, it was built in...“). Da ragt der Schöne Brunnen in den Himmel Nürnbergs, ein Gespinnt aus Stein gewoben, ein Zauberverk aus zauberischer gotischer Zeit...

Da sind aber auch die grasüberwucherten Flächen voller Leere und Trauer, abgeräumte Ruinen, und hölzerne Stroben, die den wankenden Rest der alten Tage stützen...

Vieles ist wieder aufgebaut und ausgebessert worden — und die Nürnberger waren schon immer geschickte Restauratoren, die selbst um 1800 den guten Geschmack nicht völlig verloren hatten. Es ist auch da und dort geschehen, daß die Zerstörung eines Vorderhauses malerische Hintergründe enthüllt hat, die jahrhundertlang unsichtbar gewesen waren...

Des Nachts badet die Burg im fahlen Flutlicht, eine Geisterbeschwörung der Vergangenheit. Die Pegnitz, die den Stadtkern in die Lorenzer und Sebalder Hälfte teilt, umrauscht die greise Insel Schütt. Sie strömt unter den Brücken dahin, zur Pegnitz und zum Main. Urewiges Flut rührt im ruhigen Wandern an Nürnbergs uralten Stein...

Vom Affen gebissen

Wertheim a. M. (Hl): Ein Einwohner von Wertheim, der sich eines Abends spazierend erfreute, sah plötzlich auf einem Nußbaum in der Bismarckstraße einen Affen sitzen. Es stellte sich heraus, daß dieser einem Schnu-steller gehörte, der mit einer Affenschau über Land zog. Die Freiheit gefiel dem Affen sehr gut, denn plötzlich war er im offenstehenden Fenster des Gesundheitsamtes verschwunden. Der Mann kletterte ihm nach, um ihn einzufangen. Es begann eine Jagd über Tische und Stühle und plötzlich biß das Tier den Verfolger in den Arm. In einer Kiste wurde der Affe wieder abtransportiert.

BMW-Konstrukteur erfindet neuen Motor

Düsseldorf (dpa). Der Turbinenspezialist Siegfried Ruebenack in Solingen, der bis 1945 Betriebsleiter bei BMW war, hat einen sogenannten „Schwingskolbenmotor“ entwickelt, der ohne die herkömmlichen Kolben, Kurbelwellen, Pleuel und ohne Vergaser arbeitet. Die erstaunlich einfache Maschine, ein Mitteldreh-zwischen Turbine und Kolbenmotor, soll eine 40%ige Brennstoff- und Materialersparnis ermöglichen. Als Ein-Liter-Motor ist sie nur 38 Zentimeter lang, 36 Zentimeter hoch und leistet trotzdem 45 PS. Je nach Art der Einspritzpumpe kann der Motor mit Rohöl oder Benzin betrieben werden. Statt des herkömmlichen Gasgebens wird zur Regulierung der Geschwindigkeit die Kompression geändert.

Der Motor ist für Personenzüge und leichte Lastkraftwagen gedacht. Ruebenack, der in Solingen eine Versuchswerkstatt besitzt, erklärte die ursprüngliche Idee dieses Motors stamme von einem heute 72 Jahre alten ihm befreundeten alten Hasen des Flugzeugmotorenbaus, der als siebenter der deutschen Pilotenschein erhalten habe. Vor 1933 war Ruebenack bei den Arado-Flugzeugwerken tätig, ging dann zu BMW und arbeitete während des Krieges an der Fortentwicklung im Turbinen- und Raketenbau für Jagdflugzeuge.

Um die Wiedererröpfung des Konstanzer Theaters

Konstanz (n): Eine „Arbeitsgemeinschaft zur Erhaltung des Theaters am Bodensee“ beachtlichen namhafte Persönlichkeiten aus Konstanz und dem benachbarten schweizerischen Kreuzlingen ins Leben zu rufen. In einer Zusammenkunft erzielte man darüber Einigung, daß das Konstanzer „Theater am Bodensee“ wieder eröffnet werden sollte, nachdem es infolge finanzieller Schwierigkeiten schließen mußte. Bei der ersten Aussprache über das Konstanzer Theaterproblem war man sich darüber einig, daß es für die an der Grenze liegende Stadt Konstanz notwendig sei, zumindest über die Wintermonate in der Stadt den Theaterbetrieb aufrechtzuerhalten. Zu der Gründungsverammlung der Arbeitsgemeinschaft, die in den nächsten Tagen stattfinden wird, sind leitende Vertreter der Industrie und die Gewerkschaften eingeladen.

Brettener Faust-Gespräche

Goethes Faustdichtung in den geistigen Auseinandersetzungen der Gegenwart ist das Programm einer Arbeitstagung, die am 8. September, 15 Uhr, im großen Rathaussaal in Bretten stattfindet und auf der Professor Buchwald, Universität Heidelberg, Professor Dr. Grenzmann, Universität Bonn, Dr. Traub, Stuttgart, sprechen. Zu der Tagung werden etwa 90 Teilnehmer aus Baden, Württemberg und der Pfalz erwartet.

Nun darf er Orgel spielen

Goslar (dpa). Der 13jährige Hans-Jürgen Gielkens aus Goslar darf jetzt Orgel spielen, ohne daß er krumme Wege gehen muß. Die Organistin der Goslarer Marktkirche, Frä. Döring wird ihm Orgelunterricht erteilen. Vor kurzem hatte der Küster einer Goslarer Kirche den Jungen ertappt, als er die Orgel mit einem Dietrich öffnen wollte. Auf der Polizeiwache erklärte er: „Ich wollte so gerne einmal Orgel spielen.“ Er hatte sich vorher bereits bei drei Pastoren die Kirchenschlüssel ausgeliehen, um angeblich die Kirchen zu besichtigen. Da jedesmal der Orgelstich verschlossen war, hatte er sich einen Dietrich besorgt. Ein Goslarer Einwohner hat sich nun erboten, die Kosten für die musikalische Ausbildung des Jungen zu übernehmen.



Überall in der Welt

ist SHELL X-100 ein Begriff für vollkommenen Motorschutz. Was in Indien ein Motor aushalten muß, wenn der Wagen im Monsunregen steile und steinige Gebirgspässe zu überwinden hat, können wir uns hierzulande kaum vorstellen. Dort weiß man aber sehr gut, was es dann bedeutet SHELL X-100 in der Maschine zu haben: zuverlässigen Schutz gegen Natureinwirkungen. Das gilt natürlich erst recht bei uns in Deutschland, wo die Beanspruchungen des Motors viel geringer sind.

IN DEUTSCHLAND Herr Heinz Keienburg, Essen-Altensesen schreibt — nach über 3-jähriger Fahrzeit mit meinem Volkswagen zeigt das Tachometer 100.000 km an. Ich fahre SHELL X-100 seit dem Tag der Einführung. Diese Leistung des Motors verdanke ich einzig und allein SHELL X-100 MOTOROEL.



Begegnung mit dem Bösen

Zu beobachten, wie ein Kinderherz in Erschütterung gerät, wenn es neuen großen Erlebnissen begegnet, das gehört zu dem Eindeutlichsten, was uns Erwachsenen zuteil werden kann. Jeder unter uns sollte hin und wieder seine ganze Aufmerksamkeit einem solchen Ereignis schenken, weil wir eigentlich erst dann erkennen, wie arm wir sind, wir „ausgeglichen“ (besser: abgebrühten) Menschen, die nichts mehr erschüttern kann.

Wenn man ja den Urlaub nicht nur dazu verwenden konnte, um auf dem Bodensee spazieren zu fahren, taten Vater und Sohn etwas sehr Nützliches. Sie gingen auf das der Oma gehörende Grundstück, um dort die schönen blauen Früchte der Zwetschenbäume zu ernten. Vater stieg, wie's ihm zukam, auf den Baum, und der vereinsamte Bub vertrieb sich unten die Zeit. Das ging solange gut, bis plötzlich ein marktschreiernder Schrei den köstlichen Frieden dieses herrlichen Spätsommermittags beendete. Einige Dutzend Schritte vom Baum entfernt, an einem Abhang, fand der Vater seinen Jungen, der wie angewurzelt stand und nur noch weinte. Schnell war begriffen, was sich hier tat: Der kleine Mann war von Wespen überfallen worden, die ihm nun, bald ein Dutzend, überall am Körper und auf der Kleidung saßen. Was zu tun war, geschah, und eine Minute später war der Sohn aus der Gefahrenzone befreit und der Wespen ledig.

Natürlich schmerzten die Stiche. Aber noch unter Weinen erzählte der Bub, daß er vor einem Loch gestanden und den — ihm bisher unbekannt — „Fliegen“ zugehört habe, bis sie plötzlich über ihn herfielen. Und dann kam es aus dem Jungen heraus und es war, als beklage sich eine ganze Menschheit über soviel Unrecht: „Ich habe ihnen doch gar nichts getan“. Und unter Weinen dann immer wieder diese Worte: „Die sind ja so böse, die sind ja so böse!“

Ja, lieber Bub, so ist die Welt. Ob dir wohl später jemand eine Antwort geben kann, wenn du ähnlich wie diesmal mit großen, nassen Augen die Frage stellst: „Warum läßt der liebe Gott die bösen Tiere wachsen...?“ jw.

Karlsruhe auf dem braunen Tonband

Eine Hörwerk und keine Funkreportage - Zur heutigen Sendung über das Leben in unserer Stadt

Wenn am heutigen Samstag, abends von 20.05 bis 21.45 Uhr, der Stuttgarter Rundfunk die Sendung „Karlsruhe — Gespräch mit einer Stadt“ bringt, werden viele Bewohner unserer Stadt sich zum erstenmal selbst aus ihrem Apparat hören — wenn sie ihre Stimmen wiedererkennen. Die Füße der Ballettmädchen des Staatstheaters werden nach den strengen Kommandos ihres Ballettmeisters Hoffmann über

das Parkett des Probensaalles gleiten; die Dame im Kaufhaus wird während der Sockenentstich durchsucht; die fleißigen Arbeiterinnen bei Siemens werden die Werkstücke am Fließband „verarbeiten“; der Herr aus Gablonz wird von Mühsal und Erfolg berichtet.

Das alles sind Abschnitte aus dem braunen Tonband, sind aber vor allem Abschnitte aus dem Leben, aus der Tages- und Nachtarbeit von den Herren Nestle und Jetter im Übertragungswagen. Bisweilen ließ sich das nicht durchführen. Dann wurde mit kleinen Spielzenen die unhandliche Wirklichkeit etwas aufgebessert, weil die absolute Unbefangenheit des Lebens nicht immer echt genug „kommt“. Die Neugeborenen in der Landesfrauenklinik sind darin unerreichbares Vorbild — das Mikrophon macht überhaupt keinen Eindruck auf sie. Bei den Erwachsenen mußte auch in manchen Fällen gelinde nachgeholfen werden, um die Wirklichkeit wiederherzustellen, die sie verlassen hatten, indem sie etwas „darzustellen“ versuchten. Später wurden die Tonaufnahmen absichtsvoll von einem Sprecher verflochten, der als Erzähler von höherer Ebene und mit alles durchdringenden Augen begabt, aus der alltäglichen Wirklichkeit dieser Stadt ihre Besonderheit herausholt.

Dies aber geschah erst im Stuttgarter Funkhaus. Und wenn dem Laien schon mal der Ausdruck „produzieren“ in diesem Zusammenhang nicht viel sagt, so würde er erschrocken ob der Lawine von Technik das Zeitungsbild sinken lassen, wollte man ihm den Vorgang genauer erklären. Es mag ihm genügen, wenn er erfährt, daß ein über 4 1/2 km braunes Tonband am Magnetophon in der 100-Minuten-Sendung abrollt, dem seinerseits sehr, sehr viel mehr Kilometer Band zugeführt wurden, bisweilen mehrere zu gleicher Zeit; das letzte Band ist wie eine wohlsmekende Suppe, die aus vielen verschiedenen Zutaten zusammengesetzt ist.

So spricht also der Arbeiter in der Majolika nicht über seine Arbeit, etwa von einem Interviewer befragt, sondern er arbeitet, während das Mikrophon seine Hände „beobachtet“, und



Das Mikrophon „beobachtet“ zarte Mädchenbeine. Sein Träger tut, scheint es, desgleichen.



Das Dröhnen der Rotationsmaschine wird eingeklemmt.

spricht mit sich selbst und mit dem Ton, den sie formen. So erzählt Ilse nicht vom Tanzen, vom Pas-de-Bas und hartem Training, sondern der geschwundene Rhythmus ihrer Füße auf dem Parkett und ihres Lehrers Stimme sprechen für sich. So schallen fröhliche Kinderstimmen in das besinnliche Gespräch der Pensionäre hinein.

Auf diese Weise wurde eine Verflechtung von Leben, Atmosphäre und Information erreicht, wie sie außer dem Funk nur noch der Film zustandebringt. Und wenn es Hörwerk genannt wird, so sollte nach dem Willen seiner Verfasser keine Wertung gegenüber den Funkreportagen ausgesprochen, sondern lediglich eine Unterscheidung im Formalen und Thematischen getroffen werden. h.b.

Weitere Sendungen aus Karlsruhe

Karlsruhe liefert am heutigen Samstag auch bedeutende Beiträge zum musikalischen Programm des Süddeutschen Rundfunks. Im „Echo aus Baden“ (13 Uhr), werden ein Gespräch mit dem Regisseur der Karlsruher Operetten-Uraufführung „Der junge Herr René“ und einige Musiknummern aus diesem Werk gesendet werden. Für das Nachmittagskonzert von 16.00—16.45 Uhr hat das Badische Konzertorchester Werke von Bachmann, Hoffmann-Glewe, Eisbrenner, Dostal und Meyer gewählt. Um 19 Uhr läuten die Glocken der Karlsruher Bonifatiuskirche den Sonntag ein. Daran anschließend sind der Karlsruher Volksmusik 25 Minuten Sendezeit vorbehalten. Von 22.10—22.45 Uhr singen Künstler des Bad. Staatstheaters (Paula Baumann, Erika Köth und Hans Hofmann) Arien von Verdi, Delibes, Mascagni und Borodin. Das Tagesprogramm des Süddeutschen Rundfunks klingt ab 0.05 Uhr aus mit einem Konzert der Bad. Staatskapelle, das von GMD Otto Matzerath geleitet wird und nach Beethoven's Werke Leonoren-Ouvertüre die Symphonie Es-dur, KV. 543, von Mozart bringt.

Wie üblich: Diebstähle an der Spitze

Unter den 907 Neuanzeigen, welche die Kriminalpolizei einschließlich der 321 von der Schutzpolizei übernommenen Anzeigen zu bearbeiten hatte, befanden sich, wie dem August-Bericht der Karlsruher Polizei zu entnehmen ist, allein 50 Fälle von Sittlichkeitsvergehen und 25 Fälle von Falschgeldverbreitung. Nicht weniger bedenklich ist die Zahl der Selbsttötungen (7) und der Freitodsversuche (4). An der Spitze der betrüblichen Skala stehen jedoch nach wie vor die Diebstähle, von denen 80 schwere und 380 leichte gemeldet wurden. Hier ist bemerkenswert, daß allein 22 Kraftfahrzeuge und 119 Fahrräder gestohlen wurden. Die Betrugsdelikte warteten mit einem Rückgang von 139 auf 97 auf. Gesunken ist auch die Zahl der Verkehrsunfälle, und zwar von 270 im Juli auf 241 im August, wobei es in 116 Fällen Verletzte gab. Dagegen ist die Zahl der Anzeigen wegen groben Unfalls und Ruhestörung um 38 auf 190 im August gestiegen.

Wieder Maul- und Klauenseuche

Auf dem Ritterhof in Durlach und in der Brauerei Höpfer ist, wie die Stadtverwaltung mitteilt, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Beide Anwesen wurden zu Sperrbezirken erklärt, während die ganze Stadt, mit Ausnahme von Grünwinkel wo die Maul- und Klauenseuche noch immer nicht erloschen und das demzufolge weiterhin Sperrgebiet ist, das sogenannte Beobachtungsgebiet bildet. Die im Umkreis von 15 Kilometern liegenden Gemeinden fallen in die Gefahrenzone.

Wanderfreunde verkaufen Lose

Am heutigen Samstag verkaufen die Wanderfreunde „Schlendrian“ in der Zeit zwischen 16 und 19 Uhr vor der Hauptpost die Lose der Karlsruher Aufbau-Lotterie. Währenddessen werden Kameraden dieser Wandervogel vom Dach der Ladenstraße aus mit Mandolinen frohe Wanderlieder spielen.

Die Suchdienst-Zeitung gibt Auskunft

Das Rote Kreuz weist darauf hin, daß die Deutsche Suchdienstzeitung auf der Geschäftsstelle in Karlsruhe, Herrenstraße 39, zur Einsichtnahme aufliegt. Darüber hinaus kann diese vierzehntägig erscheinende Zeitung, die Suchlisten von Heimkehrern und Kriegsgefangenen sowie Suchwünsche elternloser Kinder enthält, zum Preise von 2,10 DM je Vierteljahr bei jeder Postanstalt bestellt werden. Herausgeber ist der Verein zur Förderung des Suchdienstes e. V. Im Interesse der Auffindung von Angehörigen appelliert das Rote Kreuz auch an die Gemeindeverwaltungen, Organisa-

Wie wird das Wetter?

Weiterhin freundlich, nur wenig kühler

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh: Heiter bis wolkig, in den Morgenstunden stellenweise Nebel oder Hochnebel. Trocken. Temperaturen wenig zurückgehend, Höchstwerte am Samstag 24 bis 26, am Sonntag 22 bis 25 Grad. Tiefsttemperaturen 10 bis 14 Grad. Meist schwache Winde aus Nord bis Nordost.

Rheinwasserstände

7. Sept. Konstanz 381 (-3), Breisach 222 (-6), Straßburg 285 (-3), Karlsruhe-Maxau 451 (-4), Mannheim 310 (-7), Caub 214 (-4).

Was bringt das Staatstheater?

Großes Haus: Morgen, Sonntag, bereits um 19 Uhr, zum Abschluß der „Festlichen Woche“ als zweite Vorstellung der Premierenreihe und bei freiem Kartenverkauf die Uraufführung der Operette „Der junge Herr René“ von Leo Fall. Musikalische Leitung: Hoffmann-Glewe, Inszenierung: Rose, A. G., Choreographie: Hoffmann.

„Der Tod des Handlungsreisenden“ von Arthur Miller. Inszenierung: Hammacher. Titelrolle: Grosser-Braun, Rolle der Linda: Toni Weidner. Schauspielhaus: Heute, Samstag, 20 Uhr, im Rahmen der „Festlichen Woche“ das Schauspiel „Der Tod des Handlungsreisenden“ von Arthur Miller. Inszenierung: Hammacher. Titelrolle: Grosser-Braun, Rolle der Linda: Toni Weidner.

Karlsruher Filmschau

Rheingold: „Todsünde“

Ein etwas abgegriffenes Wort. Aber es symbolisiert den Film so treffend, wie der Titel des Erfolgsbuches „Leaver her to heaven“ („Laß sie dem Himmel“) von Ben Ames Williams. Der Autor hatte seine agierenden Personen präziser, wenn auch nicht so treffsicher, wie Hemingway es tut, gezeichnet. Der dramatische Film hat beide Auffassungen etwas gemixt und in spannendem Handlungsablauf die Todsünde einer maßlos egoistischen Liebe in der schauerlichsten Konsequenz gezeigt. Die besessene Ellen (Gene Tierney) löst zweimal und bringt noch nach ihrem Selbstmord ihre Adoptivschwester (Jeanne Crain) unter falschem Mordverdacht auf die Anklagebank. Die Gesichter des Films sind psychologische Landschaften. Cornel Wilde spielt mit sanfter Melancholie einen jungen Schriftsteller. Dem im Technicolorverfahren hergestellten Film glaubt man alles, so unglaublich böse die Story auch oftmals erscheint, oder so unglaublich schön sie bisweilen ist. Das ist das Besondere daran. H.P.

einer Großstadt. Diese Abschnitte, ob sie nun die Worte des besorgten Stadtoberhauptes oder eine Gesangsprobe zwischen „General“ Matzerath und Frau Wolf-Ramponi oder das Dröhnen der Rotationsmaschine der BNN enthalten, werden nicht sorgsam aufgereiht wie Perlen einer Kette unserem Ohr gereicht werden. Es wird keine Aneinanderreihung von feierlichen Erklärungen, Stellungnahmen, Interviews sein.

Die Verfasser des Hörwerks, Herr Jedele und Herr Walser vom Stuttgarter Funk, haben nämlich einen ganz bestimmten Plan vor Augen gehabt, als sie mit ihrem gewichtigen roten Aufnahmewagen nach Karlsruhe kamen. Sie hatten bereits für die Schweizerische Rundfunkgesellschaft an einer Sendereihe „Süddeutsche Städtebilder“ gearbeitet und meinten nun, daß auch dem deutschen Hörer, der diese Städte vielleicht schon kennt, noch manches Interessante und Neue zu sagen sei. Und Karlsruhe soll nun den Anfang machen.

Die Eigenart dieser Sendung wird also nicht darin bestehen, daß Wirtschafts- und Verwaltungsfachleute oder führende Persönlichkeiten der Kultur über diese Stadt sprechen; natürlich dürfen sie nicht völlig außer acht gelassen werden. Aber die Verfasser der Sendung sehen es als ihre Aufgabe an, das typische und besondere „Bild“ unserer Stadt zu malen. Sie sind dem Arbeiter, dem Studenten, dem Fußballspieler, dem Zeitungspacker, der Angestellten, der Sängerin nachgegangen und haben versucht, die Fäden aufzuspüren, die sie alle als Bürger dieser Stadt verbinden, oder auch die Grenzbaume zu finden, die sie trennen.

Um dieses Ziel zu erreichen, haben sie sich einiger technischer Kniffe bedient. Einmal sind sie mit ihrem Mikrophon dahin gegangen, wo sich die Stadt in ihrer Lebendigkeit offenbart, wobei die „Schauspieler“, also wir Bürger, tunlichst nicht erfuhren, daß ihre Stimmen vom Mikrophon aufgenommen auf das braune Tonband übertragen wurden, sorglich „gesteuert“

Im Innern des Übertragungswagens: Knöpfe, Schalter, Magnetophon, Tonband und der „Steuermann“.

Fotos: Schlesiger

„Hampelmann ohne Knochen“

Karlsruher Artist macht Karriere

Amerikanischer Zirkuskönig will 16jährigen Karlsruher engagieren

Aus dem Ensemble des gegenwärtig durch Württemberg reisenden Zirkus „Hansa“ will der Inhaber des 15 Millionen-Dollar-Konzerns und größten Zirkusunternehmens der Welt, John Ringling aus USA, drei Nummern verpflichten. Unter den Artisten, die ein Angebot des amerikanischen Zirkuskönigs erhielten, befindet sich der 16jährige Karlsruher Horst Lupp, Mitglied des Morliodor-Trios, dessen Darbietungen auf Anhieb Weltklasse wurden.

Der blonde Karlsruher, eines von fünf Geschwistern, deren Vater gefallen ist, bekam relativ spät Zirkusluft zu atmen. Seine Mutter vermietete nach dem Zusammenbruch Zimmer, zuweilen auch an Zirkusleute, die nicht weit von Lumpys Wohnung auf dem Platz am Ettlinger Tor, ihr Zelt aufgeschlagen hatten. Horst und seine Geschwister erhielten Freikarten von den Artisten; und bald war Horst so begeistert von den Darbietungen in der Manege, von den Tieren und ihrer Dressur, daß er mit seinen Freunden den ganzen Tag „Zirkus“ spielte. Ein Agent, der die Begabung des damals 12jährigen Horst erkannte, empfahl ihn an einen Lehrmeister. Aber erst zwei Jahre später, nachdem der Junge aus der Schule entlassen worden war, begann das Training.

Dabei zeigte sich freilich, daß Horst nicht die unverwundliche Konstitution besitzt, wie man angenommen hatte. Zum Springen waren die Beine zu schwach, und für Equilibristik reichten seine Kräfte nicht aus. Da fand ihn sein Lehrmeister Frindt eines Tages seltsam verschoben auf der Treppe sitzen. Er korrigierte die Haltung und versuchte, Horst systematisch „weich“ zu machen. Oft mußte der Junge auf die Zähne beißen, denn es ist ein Unterschied, ob man als Kind „weich“ gemacht wird oder erst als Vierzehnjähriger, wenn die Glieder ihre Geschmeidigkeit verloren haben.

Langsam nur stellten sich Erfolge ein. Das erste Spagat klappte. Kleine Geschenke sporten Horst zu weiteren Leistungen an. Der große Umschwung kam, als der Direktor des neuerstandenen Bremer „Astoria“ gute Nummern suchte. Das Morliodor-Trio, bei dem Horst als Klischnigger mitwirkte, schlug ein. Seitdem feiert der junge Artist einen Erfolg nach dem anderen. Wie ein Hampelmann, ein Geschöpf

ohne Knochen wie es scheint, nach Belieben dehn- und knebtbar; so hängt er am „Galgen“ oder purzelt durch die Manege.

Das Morliodor-Trio hat für den Winter Angebote nach Italien und England. Ob es darauf verzichtet und mit Ringling nach den USA geht, ist noch nicht bekannt. Aber nach allem kann man wohl sagen, daß es seinen Weg machen wird. E. K.

Flugsportverein Karlsruhe

plant Anschaffung eines Doppelsitzers

Der erste Vorsitzende des Flugsportvereins Karlsruhe, Walter Stengel, ist, wie in einer am Freitagabend im Conradin-Kreutzer-Haus durchgeführten Mitgliederversammlung bekanntgegeben wurde, vom zuständigen Ministerium Württemberg-Badens offiziell als Luftfahrtsachverständiger und Fluglehrer zugelassen worden. Vereinsmitglied Karlheinz Graf

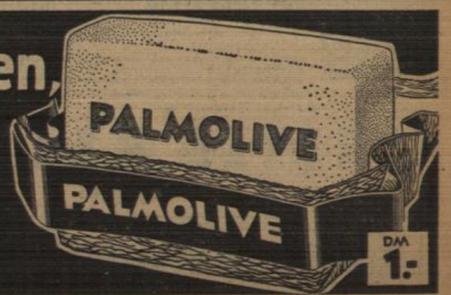
Wegen der Fülle der Einsendungen

die auf das Schnitzjagd-Preisausschreiben hin bei uns eingegangen sind, war es leider nicht möglich, die Prüfung der Aufösungen wie vorgesehen bis zum heutigen Samstag zu beenden. Die Namen der Preisträger sollen nun endgültig in der nächsten Mittwoch-Ausgabe der BNN (12. September) veröffentlicht werden.

wurde für seinen Erfolg bei den kürzlich durchgeführten Bundes-Modellflugmeisterschaften 1951 in Borkenberge (NRW) — er konnte mit einem Nürflügelmodell den dritten Platz belegen — beglückwünscht und mit einem Geschenk ausgezeichnet. Der Deutsche Aero-Club hat dem Vereinsmitglied Walter Litsch das Deutsche Leistungsabzeichen für Segelflug verliehen. Nach einem ausführlichen Bericht über das erste deutsche Segelfluggeschehen auf der Rhön und dort vorgeführte Flugzeug-Neukonstruktionen wurde die — problematische — Finanzierung eines Doppelsitzers diskutiert, dessen Anschaffung für das kommende Frühjahr geplant ist. -ds-



Auch Sie können einen lieblicheren Teint haben, wenn Sie Palmolive-Seife regelmässig verwenden. Fachärzte bestätigen es.



Das Bundesverfassungsgericht bezieht das Prinz-Max-Palais

Nach der Wahl und Vereidigung des Präsidenten und der Richter des Bundesverfassungsgerichts wird dieses höchste deutsche Gericht jetzt endlich seine Arbeit aufnehmen können. Wie unsere Bonner Redaktion gestern abend mitteilte, ist anzunehmen, daß die Beratung der Klage der südbadischen Regierung in der nächsten Woche in Karlsruhe stattfinden wird. Damit bezieht also das Bundesverfassungsgericht jetzt offiziell das Prinz-Max-Palais. Die eigentliche Eröffnungsfest wird voraussichtlich Ende September stattfinden.

Wohl noch nie in der Rechtsprechung hat ein Gericht schon im Voraus, also bevor es konstituiert war und zu arbeiten begonnen hat, so viel Aufmerksamkeit in der Bevölkerung gefunden wie das Bundesverfassungsgericht, das in diesen Tagen seine Arbeit aufnehmen wird. Jedermann, der sich ein wenig um die politischen Ereignisse kümmert, weiß, daß die Südbadische Klage oder besser die Frage der Volksabstimmung am 16. September zunächst nun eine Frage des Bundesverfassungsgerichts geworden ist. Gerade noch zur rechten Zeit sind ja in dieser Woche Präsident und Richter dieses Gerichtes gewählt worden, so daß es — theoretisch — die Möglichkeit hat, sich noch vor der Volksabstimmung selbst mit der Klage der badischen Regierung gegen das sogenannte „Blitzgesetz“ zu befassen. Auch der Laie weiß aber, daß eine so schwerwiegende Frage wie die, ob ein Gesetz der Verfassung entspricht oder nicht, nicht von heute auf morgen entschieden werden kann. Infolgedessen ist es fast wahrscheinlich, daß das Gericht zunächst nur darüber befinden wird, ob unabhängig vom Urteil die Volksabstimmung selbst schon durchgeführt werden kann oder ob sie bis zu dem Zeitpunkt verschoben werden muß, zu dem das Urteil vorliegt. Darum geht es also in der kommenden Woche, und von diesem Entscheid wird es abhängen, ob die Volksabstimmung wirklich, wie vorgesehen, morgen in acht Tagen über die Bühne gehen kann.

Populäres Gericht
Wie gesagt: Es wurde noch nie so viel im Voraus über ein Gericht gesprochen wie im Falle des Bundesverfassungsgerichts. Gerade bei uns in Südbadischland hat sich dieses Gericht, lange ehe es bestand, Popularität und Achtung verschafft, weil ja doch von dem ersten Fall, mit dem sich die Richter zu beschäftigen haben werden, so viel für uns abhängt. Dieser erste Fall aber betrifft — seltsam genug — direkt und indirekt gerade auch die Interessen der Stadt, in der das Gericht nach einer langen Zeit der Ungewißheit ansässig geworden ist, der badischen Landeshauptstadt a. D. Karlsruhe. Denn: wird der Klage der südbadischen Regierung stattgegeben, so kann schon diese Tatsache über die Zukunft Karlsruhes und natürlich Badens insgesamt entscheiden; dann nämlich, wenn statt

vier nur zwei Abstimmungs- und Durchzahlungsbezirke geschaffen werden. Man sieht also: Dem Bundesverfassungsgericht hätte, von uns aus gesehen, zu Beginn seiner Arbeit keine volkstümlichere Klage vorgelegt werden können als die über das sogenannte Bonner Blitzgesetz.

Berlin oder Karlsruhe?

Es hat, wie sicherlich noch in Erinnerung ist, auch beim Verfassungsgericht Monate gedauert, bis klar war, welche Stadt Sitz dieses höchsten deutschen Gerichtes werden würde. Wie im Jahre zuvor beim Bundesgerichtshof hat es auch hier hinter den Kulissen monatelange Kämpfe darum gegeben, wo das Gericht ansässig werden soll. Mit unter den ernsthaftesten Bewerbern war bekanntlich Berlin, und die Befürworter Berlins hatten schon gewichtige Argumente auf ihrer Seite, wenn sie der gegenwärtig ihrer führenden Aufgabe beraubten Stadt mit dem Bundesverfassungsgericht wenigstens symbolisch die Führung in Deutschland zuerkennen wollten. Freilich sprachen Gründe der Zweckmäßigkeit und der praktischen Arbeit gegen Berlin, und vor den anderen mitkonkurrierenden Städten hatte Karlsruhe das prae, daß es im vergangenen Jahr Sitz des Bundesgerichtshofes geworden war. Da aber etwa ein Drittel der Richter des Bundesgerichtshofes auch beim Verfassungsgericht tätig sein wird, lag es auf der Hand, Karlsruhe zu wählen. Bei

der entscheidenden Abstimmung im Bundesstag, die am 18. April d. J. stattfand, enthielt sich die SPD, die Berlin vorgeschlagen hatte, der Stimme, während CDU/CSU, FDP, DP, Bayernpartei und Zentrum einheitlich für Karlsruhe stimmten.

Das Prinz-Max-Palais
Natürlich war man in Karlsruhe auf diese Wahl längst vorbereitet und hatte mit dem Prinz-Max-Palais ein Gebäude anzubieten, das

Karlsruhes bereits das erste Stadium des Wiederaufbaues hinter sich. Eine Zeitlang hatte man vor, im Keller ein Restaurant einzurichten, während die Verwendung der oberen Stockwerke noch völlig unklar war.

Die Wahl des Prinz-Max-Palais fand also die Zustimmung des Bundesjustizministeriums. Mit einem ähnlichen Tempo, wie es im vergangenen Jahr beim Großherzoglichen Palais beobachtet werden konnte, das vom Bundesgerichtshof bezogen wurde, ging es an die Wiederaufbau- und Ausbaubarbeiten. Natürlich war die Industrie- und Handelskammer allein nicht in der Lage, diese Arbeiten zu finanzieren, und es lag darum nahe, daß, ähnlich wie beim Bundesgerichtshof, das Land Württemberg-Baden einsprang. Ein entsprechendes Staatsdarlehen sicherte dann den Wiederaufbau des Gebäudes, oder richtiger jener Gebäudeteile, die das Bundesverfassungsgericht braucht, also vor allem des 1. und 2. Obergeschosses.

Als Termin für die Fertigstellung hatte man den 1. August gesetzt. Unter Leitung von Reg.-Baumstr. Brunisch, des mit dem Wiederaufbau beauftragten Architekten, und unter Mitwirkung von täglich bis zu 200 an der Baustelle tätigen Arbeitern begann das Werk, dessen Einzelphasen zu schildern nicht Aufgabe dieses Artikels sein kann. Von einigen untergeordneten Arbeiten abgesehen, konnte der gestellte Termin auch tatsächlich eingehalten werden, und am 1. August erfolgte die Übergabe des Gebäudes an das Bundesjustizministerium.

Das Gebäude war also fertig, aber es fehlte der Hausher, das Gericht selbst. Unsere Leser wissen, daß die Parteien sich Monate lang nicht über die Person des Präsidenten des Gerichtes einigen konnten. In einer optimistischen

Erklärung des Bundesjustizministeriums war Mitte Mai angekündigt worden, daß das Bundesverfassungsgericht seine Arbeit aller Voraussicht nach schon am 1. Juni aufnehmen, und daß das Gericht bis zur Fertigstellung des Gebäudes im Haus der ehem. Präsidialkanzlei in der Maximilianstraße untergebracht werde. Daraus ist bekanntlich nichts geworden.

Ohne Luxus
Werfen wir nun einen Blick in das Gebäude, in welchem also künftig das höchste deutsche Gericht residieren wird. Man hat vom Erdgeschoß nur jenen kleinen Teil ausgebaut, der als Vorraum und Treppenhaus dient. Die Fassade dieses von Josef Durm erbauten Hauses ist unter Schonung der teilweise recht prunkvollen Verzierungen mit Sorgfalt wiederhergestellt und gereinigt worden. Das 1. und 2. Obergeschoß enthält an der Front zur Akademiestraße die Sitzungssäle für die beiden Senate und die Beratungszimmer. An der Front zur Karlsruhestraße die Arbeitsräume des Präsidenten und des Vizepräsidenten, Zimmer für die Parteien und Anwälte, für die Geschäftsstellen der beiden Senate und einige andere. Im 2. Obergeschoß befinden sich außerdem drei Bibliotheksräume, im Rückgebäude die Arbeitsräume für die Verwaltung.

Wenn man einen Gesamteindruck über dieses Haus von sich geben will, in das also jetzt das höchste deutsche Gericht einziehen wird, so darf gesagt werden, daß im Zusammenwirken zahlreicher tüchtiger Handwerker unter der umsichtigen Leitung von Architekt Brunisch Räume geschaffen wurden, die bei aller notwendigen Sparsamkeit von gediegener Repräsentation, in jedem Belange ansprechend und ihrer Aufgabe angemessen sind. Ein kleines Beispiel dafür, daß kein Luxus hat getrieben werden können: Die in den innenarchitektonisch sehr schönen Sitzungssälen aufgestellten Tische und die Zuhörerbenke sind aus billigstem Holz gefertigt, aus Tannenholz. Aus Kunstleder besteht der Bezug der Richterstühle.

Der Leiter der Kopfstelle, Regierungsrat Hellwig, wird nach Einzug des Gerichtes die Verwaltung dieser Bundesbehörde übernehmen. Ihm oblag auch die Auswahl der 23 Angestellten und 13 Arbeiter, die beim Bundesverfassungsgericht beschäftigt werden. Das war keine sehr dankbare Aufgabe, da über 400 Bewerbungen vorlagen. Die Auswahl der 55 Beamten war Sache des Bundesjustizministeriums bzw. des Richterwahlausschusses des Bundesstages und des Bundesrats.

Die offizielle Eröffnungsfest wird aller Voraussicht nach erst Ende September stattfinden. W.



Blick in den Sitzungssaal des 1. Senats. Vor den Fenstern der Richtertisch mit den Stühlen für die zwölf Richter, davor der Tisch für die Parteien und die Pressetische. Foto: Schlesiger

Die Malerarbeiten wurden ausgeführt von:

- K. u. A. Adam, Karlsruhe, Bunsenstr. 4, Tel. 6819 u. 6829
- Ernst Buchleither, Malermeister, Karlsruhe, Blumenstraße 7, Telefon 3882
- Buchleither & Groß, Malergeschäft, Karlsruhe, Friedenstraße 5, Telefon 6638
- Haag, Emil u. Kurt, Malermeister, Karlsruhe, Amalienstraße 42 a, Telefon 2797
- Wilhelm Haberstroh, Malergeschäft, Karlsruhe, Amalienstraße 28, Telefon 215
- Ludwig Koppenhöfer & Sohn, Karlsruhe, Marzallstraße 10, Telefon 9141
- Emil Lacroix, Malergeschäft, Karlsruhe, Sofienstraße 36, Telefon 1738
- Fritz Siegrist, Malermeister, Karlsruhe, Gartenstraße 45, Telefon 7034

Lieterung moderner Personen-, Kranken- und Lastenauzüge jeder Art und Tragkraft

AUGUST LANG AUFZUGBAU
Karlsruhe, Sommerstraße 14 — Telefon 1722

W. DALER
Stahl- und Leichtmetallbau
Markisen - Schaufensteranlagen
Karlsruhe, Adlerstr. 7, Tel. 1258

L. Jüngert, Fußbodenbeläge
Wärme- und Schallschutz im Bauwesen
Karlsruhe, Gerwigstraße 49a

GEBR. HARSCH, BRETTEN - Tel. 205
Säge- und Furnierwerk - Parkettfabrik - Parkette
Langriemen in Eiche und Buche - Verlegt und unverlegt - Tafelparkette

HERMANN SCHERRER
Gips- und Stukkateurgeschäft
Karlsruhe - Kaiserallee 22 - Telefon 3632

Jul. Graf & Cie. G. m. b. H.
Baustoffe
Wand- und Bodenplatten
Asbest-Zement-Erzeugnisse
Floorbest - Bodenplatten

EMIL ALLMENDINGER
Gips- und Stukkaturgeschäft
Karlsruhe, Rintheimer Straße 23

Baubedarf Karlsruhe
Baumaterialien- Großhandlung - Fliesen- Spezialgeschäft
„Sun Fix“-Glasstahlbeton-Oberfläch- Kunststoffsinfabrikation
Karlsruhe, Karlsruhe 108-112

ENTWURF U. BAULEITUNG
Regierungsbaumeister A. Brunisch u. F. Heidt
ARCHITEKTEN
KARLSRUHE Kaiserstr. 241 - Tel. 5536

PAUL SCHULZ
Das altbekannte Fachgeschäft für Teppiche u. Gardinen, Karlsruhe, Kaiserstr. 84 neben Modeh. Vetter
Ruf 6746

MARKSTAHLER & BARTH
— gegründet 1838 —
KARLSRUHE
Fenster - Schiebefenster Möbel - Innenausbau

Friedrich Ratzel
Stukkateur- und Gipsgeschäft
gegründet 1904
Karlsruhe, Karlstr. 68 - Tel. 3215

Christian Hipp
Möbel- und Bau-Schreinerei
Innen-Aus- und Umbau nach gegebenen und eigenen Entwürfen
Komplette Einrichtungen
Büro - Möbel
Karlsruhe/Bd., Büro: Klosestr. 33, Betrieb: Schützenstr. 11, Tel. 995

BAUBLECHNEREI - INSTALLATIONEN - SANITÄRE ANLAGEN - T
GAS U. WASSERVERSORGUNGEN
CHRISTIAN BECK
KARLSRUHE-RÜPPURR · Herrenalber Straße 28

JULIUS SCHERBACHER - Gipsmeister
Karlsruhe-Durlach, Steinmetzstraße 6, Telefon 91567

Gebrüder Himmelheber
Gegründet 1768
Möbelfabrik
Werkstätten für den gesamten Innenausbau
Karlsruhe - Kriegsstr. 25

J. G. Steinwarz
Heizung - Lüftung - Fernheizwerke
Karlsruhe - Bachstraße 19 - Telefon 1442

ANTON SAAS
Baublechnerei - Installation
Gesundheitstechnische Anlagen
Karlsruhe i. B., Herrenalberstraße 54 - Fernsprecher 5853

ROLLADEN
WALDRAPP

Die Ausführung der Licht- und Kraftanlagen durch:

- Josef Marx**
Karlsruhe, Karlsruhe 75, Telefon 1053
- Paul Stein,** Elektrotechnisches Büro
Karlsruhe, Amalienstraße 26, Telefon 432
- Heinrich Maßholder,** Amalienstr. 22,
Tel. 7309 Hoch- Niederspannung, Trafostation
- Erwin Vögle,** Ingenieurbüro f. Elektrotechnik
Karlsruhe, Kantstraße 8, Telefon 3408
- Karl Heß,** Elektromechaniker
Licht - Kraft - Schwachstrom- und Radio-Anlagen
Karlsruhe, Kriegsstraße 262, Telef. 5661
- Friedrich Schmerler,** Elektrotechnisches
Installations-Geschäft
Karlsruhe, Nebenussstr. 35, Fernspr. 5161

FRIEDRICH RAIF
SCHLOSSERMEISTER
Karlsruhe am Rhein
Kaiserallee 93, Tel. 1748
Werkstätte für Bau- und Kunst-
Schlosserei - Eisenkonstruktionen

Linoleum-Beläge
Gummi-Beläge
Arelye Cie

Frederich Hüberer
Ausführung der
Linoleumarbeiten
Karlsruhe 24 - Telefon 2224

K. Gössel KG, Karlsruhe
Kriegsstraße 97, - Telefon 6938/39/40
Baumaterialien
Fliesenarbeiten

BETOCEL **NIEMANN LEICHTBETON G. M. B. H.**
HEGAUSTR. 15 KARLSRUHE-RÜPPURR TELEFON 1649
SCHAUMBETON - PLATTEN - STEINE - VERGIESSUNGEN

Holz Müller & Schwörer
Architekturen in Naturstein
Bildhauerische Arbeiten jeder Art
Karlsruhe - Kaiserstr. 19 - Tel. 5313

Mit den schönen Sammelbildern von Spielern der Oberliga Süd

VERITAS
CLASSE
AMERICAN BLEND
10 PFENNIG

VERITAS
Die Großformat Cigarette
in der Frischhaltepackung mit Aufreißstreifen

Geschäftsbeteiligung

Werbefachmann mit ausgefallenen Ideen und großer Tatkraft investiert bis 20.000 DM in aufbaufähige Geschäft jeder Branche. Übernahme von Geschäftsberatungen für Werbung und Umsatzsteigerung. ☎ unter 8596 an BNN.

WERKZEUGMASCHINEN
neu und gebraucht, liefern günstig aus Lagerbestand

BLOMBERG & HOFFMANN
KARLSRUHE, Markgrafenstraße 32 - Ruf 4010

Vom Abbruch

BACKSTEINE
Bruch- und Mauersteine, Sockelsteine
(Sandsteine weiß) verkauft laufend

A. Stier, Abbruchunternehm., Khe., Durl, Allee, Ecke Bernhardstr.

Vermietungen

Garagen, 4 neue, Ettlinger Straße, preisw. zu verm. ☎ 8599 BNN.
588 am Hof, Ettlinger Str., (j. jed. Betrieb) 2 verm. ☎ 8598 BNN.
Separater Raum, ca. 5,90 x 3,80 qm, Turmberg-Lage, zu vermieten. ☎ unter 8534 an BNN Durlach.

Werkstätte

mit 2 Büroräumen, ca. 120 qm Fläche, im Bahnhof der Rheinlandsiedlung gelegen, sofort zu vermieten. Angebote an Mieter und Bauverein, Karlsruhe, Ettlingerstraße 3.

Leerzimmer, ab sofort zu vermieten. Durlach, Finkenstraße 9, 1. gut. Haus, a. berufst. H. zu verm. ☎ unter 8689 an BNN.

Möbl. Zimmer ab 15. 9. an H. zu vermieten. ☎ 8682 BNN Durlach.
Freundl. möbl. Zimmer an berufst. Herr z. verm. ☎ 8658 BNN.

Mietgesuche

Garage ges. Nähe Mühlb. Tor-Scheffelplatz. ☎ unt. 8665 BNN.
Atelier od. Mansarde f. Maler ges. ☎ unter Nr. 8489 an BNN.
Laden sof. geg. Baukost. gesucht. ☎ unter 8499 an BNN.

In den Schwarzwald
An den Bodensee

Im Rahmen unseres Sonderabkommens mit dem inserierenden heimatischen Beherbergungsgewerbe stehen unseren Lesern in der

NACHSAISON
die folgenden außerordentlich billigen u. guten Pauschal-Erholungs-Aufenthalte zur Verfügung:

7 Tage Wolfach	DM 49,- u. 52,50
7 Tage Falkau	ab 15. 9. DM 55,-
7 Tage Neustadt	DM 45,-, 75,-, 85,-
7 Tage Schluchsee	DM 75,-
8 Tage Schwarzwald	DM 95,-
8 Tage Wolfach	ab 15. 9. DM 95,-
10 Tage St. Margen	DM 95,- u. 94,-
10 Tage Allsimonswald	DM 85,-
14 Tage Neustadt	85,-, 95,-, 135,70, 189,-, 190,- (2 Pers.)
14 Tage Hammersteinbach	DM 85,-
14 Tage Obermünstertal	DM 85,-
14 Tage Untermünstertal	DM 85,-
14 Tage Reinslingen	ab 2. 9. DM 72,50
14 Tage Schönbach	ab 1. 9. DM 85,-
14 Tage St. Peter	ab 15. 9. DM 95,-, 105,-
14 Tage Wolfach	ab 15. 9. DM 115,-
14 Tage Nordrach	DM 91,-
14 Tage Schenkentell	DM 95,-
14 Tage Triberg-Schönachbach	ab 1. 9. DM 96,-
14 Tage St. Margen	ab 15. 9. DM 118,-
14 Tage Wieden	ab 15. 9. DM 95,-
14 Tage Kalkau	ab 15. 9. DM 104,-
14 Tage Königfeld	ab 15. 9. DM 105,-
14 Tage Bad Dürrenheim	DM 107,-
14 Tage Schönach	ab 10. 9. DM 124,-
14 Tage Insel Reichenau	DM 130,- u. 140,-
14 Tage Mettnau/Rödelzell	ab 1. 9. 140,-

Unveränd. Auskunft u. evtl. Vormerkungen durch

BNN
Reisedienst

1 oder 2 Leerzimmer

wenn möglich mit Kleinküche oder Küchenben. p. 15. Sept. od. 1. Okt. zu miet. ges. Evtl. Baukostenzusch. oder Abfindung. ☎ K 835 K BNN.

Leerzimmer, von berufst. Dame auf 1. od. 15. 10. ges. ☎ 8680 BNN.
Großes, leeres Zimmer, in zentr. Lage gesucht. ☎ 8640 BNN.
Leeres oder teilmöbliertes Zimmer od. schler. zu 1. 10. von allein. steh. Beamten ges. ☎ 8668 BNN.
Möbl. Zimmer z. 15. 9. von Herrn gesucht. ☎ unter 8659 an BNN.
Möbl. Zimmer v. Mutter u. Tochter, beide berufstätig, ohne Koang. ges. ☎ unter Nr. 8666 an BNN.
Möbl. Zimmer, sof. bezugsfähig, sof. ges. ☎ unter 8679 an BNN.
Einf. möbl. Zimmer, Westst. von Frau ges. ☎ unter 8594 an BNN.
Gut möbl. Zimmer, Westst. Dame ges. (Westst.) ☎ 8640 BNN.
Zimmer gesucht. ☎ 8616 BNN.
1 Zimmer u. Küche, sof. bezugsfähig, ☎ unter 8625 an BNN.
Berufstätige Dame sucht

Einzimmerwohnung
oder leeres Zimmer mit Küche. ☎ unter 8570 an BNN.

1 Zimmer m. Küche von berufst. Frau gesucht. ☎ unter 8674 BNN.
Wohnberecht. älter Ehepaar sucht

2 Zimmer
Küche Bad, gg. größere Mietwohnung od. Zimmer. ☎ 8616 BNN.

2-Zimmerwohnung in Karlsruhe od. nähere Umgebung, gegen Baukostenzuschuß bis 1. 11. od. 1. 12. 1951 ges. ☎ unter 8638 an BNN.
2-Zimmerwohnung in guter Wohnlage gegen Bauk. Zuschuß ges. ☎ unter Nr. 8549 an BNN.

Mietvorschuf!

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, mit od. ohne Bad, bei Mietvorschufung 2-3000 DM für baldmöglich. Besichtigung; Bühl bis Karlsruhe, Hauptb. hahn gelegen. ☎ u. 8650 an BNN.

1-4-Zimmerwohnung oder 2 möbl. Zimmer, in geeigneter Lage ges. Erbitte Angebote an Rechtsanw. Dr. Dr. Bender, Khe., Mozartstr. 13

5 Zimmer-Wohnung
möglichst Weststadtlage, m. Bad, Eigenheizung u. Garage zu m. gesucht. ☎ unter 8678 an BNN.

Wohnungs-Tausch

Sehr schöne 3 Zi.-Wohnung! Bad, Balkon in Südweststadt, geg. gleiche 2-Zi.-Wohn. ☎ 8627 BNN.
3-Zimmer-Wohnung, geg. 4-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. ☎ unter 8653 an BNN.

Ettlingen-Karlsruhe: Biete in Ettl. schöne 2-Zim.-Wohnung m. Bad, suche in Khe. 2-Zim.-Wohnung. Ersttätig. d. Umzugsk. erwünscht. ☎ unter Nr. 8593 an BNN.

HERBST-STOFFE

LEIPHEIMER + MENDE

schöner, besser, billiger

Verschiedenes

Zuschneiden u. Probieren v. Damen- u. Kinderbekleidg. sowie sämtl. Neuankünften. ☎ 8580 BNN.

Eine Augenweide sind die
Herbst Moden 1951
in Damen-Oberbekleidung und Stoffen

Besichtigen Sie bitte unsere einzigartig dekorierten Herbst-Schaufenster

Wir treffen uns bei...

HÖLSCHER

Politisch Verfolgte!
Alle Verfolgten d. Naziregimes od. organ. od. nicht, unabhängig ihrer polit. oder relig. Einstellung, werden zu Zustellung wichtiger Nachricht hoff. gebeten, ihre genaue Anschrift sofort an mich zu senden. H. W. Müller, Karlsruhe, Wilhelmstraße 36, II. links.

Geselligkeit

Beamter a. D., einstm. - lediggepr., ersucht mit naturliebender Dame freundschaftsgelagten Gedankenaustausch, Wandern. ☎ 8631 BNN.

Mehr. Legionäre in Indochina
(aus Karlsruhe u. Umg.) wünschen sich regen Briefwechsel mit vielseitig interessierten Mädels aus d. Heimat. Bitte schreiben Sie uns an folgende Anschrift:
Legation Jassat Beas, Mile, 75 957, 7472 G., S.P. 54 245, T.O.E.-BCM - Paris

Beamtenwitwe, 44 J., gut. Ersch., w. sol. geb. Herr zw. Ged. u. Aut. u. Besuch v. Veranstalt. z. lernen. ☎ unter 8611 an BNN.

Naturl. Dame, Anf. 40, zu Herrn zu gem. Wanderungen. ☎ 8631 BNN

Frau, 37, 1/2, schlank, gepflegtes Äußere, wünscht nur gebild. Herrn zw. Geselligkeit k. z. lernen. ☎ unter 8615 an BNN.

Weiches intell. Mädel (Khe. od. Umg.) fährt sonntags gerne Motorrad? Bin 23 J./168, ernst, aufricht. Fahrer. Bild☎ unter 8601 an BNN

Mädel, 22/170, wünscht netten, gebildeten Herrn zw. Wandern, u. Theaterbes. kennen zu lernen. Bild☎ unter 8639 an BNN.

Alleinsteh. gebild. Frau, 38, Anf., wünscht absondern Herrn, geistl. Alters, zw. zw. Gedankenaustausch k. z. lern. ☎ 8577 BNN.

Witwe, 35/158, wünscht Bekanntschaft eines geb. Herrn zw. Geselligkeit. ☎ unter 8614 an BNN.

Lebenslustige Akademikerwitwe
eig. Wohnung, 40, möchte gutausg. Herrn zw. gemeins. Theaterbes. u. Wanderungen bei getr. Kass. kennenlernen. ☎ unter 8625 an BNN.

Heiraten

Junger Mann (Nichtlänger) 30, 180, Mädel b. 30 Jahre, zw. 35, Heir. k. z. lernen. Bild☎ 8655 BNN.

Frau Derendorff
Deutschlands größtes vernöhm. Ebeanbahnungsinstitut Karlsruhe, Röntgenstr. 7, Ruf 7479

Ist seit 1919 das bekannteste Institut für alle, die diskret, individuell und gewissenhaft beiratet werden wollen. Viele eigene Filialen.

Beamter, 32/180, wünscht jung, schl. sportl. u. häusl. evgl. Mädel v. 20-30, ab. Figur zw. Heirat. Bild☎ (zurück) unter 8605 an BNN.

Lehrer

27 J., kath., ledig, gutaussehend, mit idealer Lebensaufsichtung, pensionsber. Stellung, wünscht sich charaktervolle Ehegattin. Aufrichtige Briefe unter 997 an Inst. Unbehauen, Karlsruhe, Soltenstr. 120.

Glückliche Ehen
aus allen Kreisen vermittelt durch diskret Frau Emma Morasch, Ebeanbahnungsinstitut in Karlsruhe, Karlsruh. 140, pt. Tel. 4239, geg. 1911. Sprechstunden täglich von 2-7 Uhr

Dame, 1,68, dunkelblond, evgl., eigene Wohnung, wünscht Bekanntschaft mit aufrichtigem, charaktervollem Beamten od. Geschäftsmann im Alter von 48-60 Jahre, zw. spät. Heirat. Bild☎ strengst. Diskret. zuges. 8607 BNN erbeten.

Einheirat

in gutgeh. Geschäft biet. geb. Dame für Verkauf, bis 30 J., in geord. Verhältn. durch d. bek. Ebeanbahnung Ernst & Beeth. Khe., Bismarckstr. 55, Tel. 7571.

Fürsorgerin

31 J., gebildet, evgl., 1,68 m groß, v. hell. Lebensst. m. viel Herz u. Gemüt, aus bester Fam., Sinn für Häuslichkeit, möchte ihr lieben Lebenskam. m. gutem Char. sorgen. Wasche u. Möbel vorh. Erb. Bildzuschr., nur ernst gem. ☎ 8551 BNN.

FRULEIN

47 J., alt, schlank, mittelgroß, evgl., jung. Aussehen, sucht, da es an pass. Gelegen. fehlt, Herrn gleich. Alters, Geschäftsm., od. Handw. bevorzugt. Evtl. auch Einheir. in Gastwirtschaft geboten. ☎ 8592 BNN.

Die Ebeanbahnung der guten Kreise

Frau Wilma Bruder
Karlsruhe, Glückstraße 18
Tel. 2565, Sprechzeit 14-18 Uhr

Entsprechende Partner wünscht:
20J. Dame, evg., blond, hübsch, m. Eigenheim u. kompl. Ausst.
23J. Dame, evg., blond, eleg. Aussteuer u. DM 20.000,- bar
24J. Dame, kath., blond, bietet Einheirat in Großhandlung

Junge Frau, Anfang 30, mit Tochter, wünscht die Bekanntschaft eines strebs. gut. Mannes zw. Heirat. Grundbes. sowie etw. Bargeld vorh. Nur ernstgem. Zuschriften erbeten. ☎ unt. Nr. 8662 an BNN.

deuka Legemehl

Jeden Morgen
mit jedem Mittag

gibt der erfahrenen Züchter selbst
süßen Hühnern d. u. k. Legemehl,
schön feucht-krümelig mit
etwas Wasser angerührt. Kommt
gibt er nur abends. Seit er von
der falschen „Nur-Körner-Fütterung“
abgegangen ist, bekommt er
doppelt soviel Eier.

deuka Düsseldorf-Hafen

Wenn Sie mit dem Pfennig rechnen müssen, sollten Sie sich von der Preiswürdigkeit unserer Möbel bei hoher Qualität überzeugen.

Verschiedene KUCHEN
mit kleinen Schäden
preiswert zu verkaufen.

Deshalb immer wieder:

KEIN MÖBELKAUF OHNE Ergotti
KARLSRUHE
WILHELMSTR. 1 - RUF. 7052

Achenbach-Garagen
Schuppen, Hallen, Tore
feuersicher und verz. Stahlblech

Gebr. Achenbach, G.m.b.H.
(21b) Weidenau (Sieg), Postf. 158

Alle bekannte Güte im neuen Kleid!

KLAR'S Oel-Salze

mit
Oliven- u. Palmöl
hergestellt.
Mild, feinst parfümiert.
DM. - 90 das Stück

Das Spezialgeschäft
Neuhaus - Schneider
EBERTSTRASSE 4, BEIM ALBTALBAHNHOF
bietet Ihnen reiche Auswahl in
Damen - Mänteln
aller Größen.

Gottesdienste
 Ev.-luth. Gemeinde: 9.30 Göt. Bismarckstr. 1, Do. 15.30 Nährkranz
 Erste Kirche Christi Wissenschaftler (Christ. Science), Khe., Waldstr. 79,
 Muzsall, Sonntag 10.00, Engl. 11.15, Mittw. 20.00 Lesezimmer Karli-
 str. 91, Montag u. Samstag 15-19 Uhr, Donnerstag 18-21 Uhr,
 freiwil. Gemeinde, Am Samstag, dem 8. Sept., abends 20 Uhr,
 spricht im Muzsall Waldstr. 79, Herr Otto Willer-Mannheim zu dem
 Thema: Natur und Mensch: „Vom ewigen Rhythmus“.

ZELTMISSION
 SCHMIEDERPLATZ
 Täglich 20.00 Uhr
 9. bis 16. September 1951
 Es spricht der Evangelist Fred Casmir, Heppenheim a. d. Berg-
 straße. Sein Thema für Sonntag, den 9. Sept., um 20 Uhr, heißt:
 „Unser Gott ist ein Gott der Macht.“
 Unser Ziel: Die Wiederherstellung der Gemeinde des
 Neuen Testaments durch Verkündigung des Evangeliums
 Christi in seiner Schlichtheit und Reinheit.

Familien-Nachrichten
Nachruf
 Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unseren
 Gesellschaftern, den staatlichen und städtischen
 Organen des Sozialen Wohnungsbaues und unseren
 Geschäftsfreunden von dem Hinscheiden unsres Mit-
 begründers und ersten Geschäftsführers,
Georg Näher
 Schlossermeister, Heidelberg
 geziemend Kenntnis zu geben.
 Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen eine über-
 tragende Persönlichkeit, die für die Lösung der sozia-
 len Fragen unseres Volkes in uneigennützigster Weise
 ihre ganze Kraft eingesetzt hat. Eine unschließbare
 Lücke ist durch sein Hinscheiden für uns entstanden.
 In der Geschichte der Handwerker-Wohnungsbaugesell-
 schaft m. b. H. Karlsruhe wird der Verstorbene
 immer an erster Stelle genannt werden.
 Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
 Karlsruhe, den 6. September 1951.

**Handwerker-
 Wohnungsbaugesellschaft m. b. H.
 Karlsruhe**
 Die Geschäftsführung: I. A.: K. Haag

Statt Karten
 Unsere herzengute Mutter:
Frau Barbara Schmalz wwe.
 geb. Kuntz
 ist wohlverabschiedet zur ewigen Ruhe gegangen.
 In tiefer Trauer:
Theres Schmalz, Schneidermeisterin
Otto Schmalz, Stadtmann u. Familie
 Beerdigung: Montag, 10. 9. 1951, 11 Uhr, auf dem Hauptfriedhof.
 Seelenamt: Dienstag, 11. 9. 1951, 8 Uhr, in St. Bonifatius.

TODESANZEIGE
 Gott, der Herr, hat heute meinen lieben Mann und guten
 Vater
Josef Grumann
 im Alter von 64 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Grumann geb. Rosenfelder
Günter Grumann
 Karlsruhe, 7. September 1951,
 Augartenstraße 80.
 Beerdigung: Montag, 10. Sept., 10.15 Uhr, Hauptfriedhof.

Meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Tante
Emma Droll
 ist heute im Alter von 75 Jahren nach langem Leiden ent-
 schlafen.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Otto Droll geb. Kammerer
Ella Droll geb. Kammerer
Heinz Droll
 Karlsruhe, 7. September 1951.
 Beerdigung: Montag, 10. Sept. 51, 14 Uhr, Friedhof Mühlburg.

TODESANZEIGE — STATT KARTEN
 Meine liebe Mutter und gute Oma, Schwägerin und Tante
Frau Marie Langer wwe.
 geb. Hipp
 wurde heute nacht von ihrem qualvollen, mit großer Geduld
 ertragenem Leiden erlöst.
 Im Namen aller Trauernden:
Gieta Daniels geb. Langer.
 Weingarten, den 6. Sept. 1951.
 Verlangerte Schillerstr. 21.
 Beisetzung: Sonntag, den 9. Sept. 51, 16 Uhr, von der Leichen-
 halle in Weingarten aus.

TODESANZEIGE
 Gott, der Herr, hat heute meinen lieben Mann und guten
 Vater
Josef Grumann
 im Alter von 64 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Grumann geb. Rosenfelder
Günter Grumann
 Karlsruhe, 7. September 1951,
 Augartenstraße 80.
 Beerdigung: Montag, 10. Sept., 10.15 Uhr, Hauptfriedhof.

Für die Zeit mit der Zeit
Longines OMEGA Tissot
 Weltmarken - Uhren für höchste Ansprüche
 Schmuck Besteck Trauringe
 Alleinvertretung für Karlsruhe
O. Hiller Karlsruhe
 Waldstr. 24
 Telefon 3729
 modernst eingerichtete Reparatur-Werkstätte

Der Herr über Leben und
 Tod nahm heute meine
 innigstgeliebte Frau, un-
 sere herzensgute, treu-
 ergebende Mutter und Oma,
 Schwester, Schwägerin und
 Tante
Luise Michel
 geb. Keller
 nach kurzem schweren Lei-
 den im Alter von 83 Jahren,
 wohlverabschiedet, zu sich
 in tiefer Trauer:
Julius Michel, Oberkellner
Georg Baldeut u. Frau
Bertel geb. Michel u. Kinder
Paula u. **Waltraud** Michel
 Karlsruhe, 6. Sept. 1951.
 Beerdigung: 8. Sept. 1951,
 12.30 Uhr, Hauptfriedhof

Unsere liebe Mutter
Elisabeth Förnsel
 geb. Müller
 ist am 3. September nach
 länger, schwerer Krankheit
 verschieden. Die Beiset-
 zung hat auf Wunsch der
 Entschlafenen in aller Stille
 stattgefunden. Für er-
 wiesene Teilnahme und die
 zahlreichen Kranz- u. Blu-
 menspenden sagen wir
 herzlichsten Dank.
 Die trauernden Familien:
Förnsel, Zureich und Gund.
 Kehl, Offenburg,
 Karlsruhe, Rosenweg 19,
 den 7. September 1951

Für die vielen Beweise
 aufrichtiger Anteilnahme u.
 die zahlreichen Kranz- und
 Blumenpenden beim Heim-
 gang unserer lieben Ver-
 storbenen
Frida Brox
 danken wir herzlich. Beson-
 deren Dank Herrn Pfarrer
 Rätzel für seine Irtroschrei-
 Worte, den Schwestern für
 ihre liebevolle Pflege, dem
 „Odenwaldverein“ für seine
 Kranzniederlegung.
Georg Brox u.
 Angehörige

Danksagung
 Für die vielen Beweise
 aufrichtiger Anteilnahme u.
 die zahlreichen Kranz- und
 Blumenpenden beim Heim-
 gang unserer lieben Ver-
 storbenen
Karl Beck
 sagen wir auf diesem
 Wege unseren herzlichen
 Dank. Insbesondere danken
 wir Herrn Dekan Schulte für
 die Worte, sowie die
 d. Werkdirektion d. Deut-
 schen Bundesbahn u. Eisen-
 bahn-Ausb.-Werk Kehl,
 Durlach, d. Sängerb. Vor-
 wirts, seinen Schulkamer-
 adinnen u. Kameraden 7
 Stuttgart-Gesang für den
 ehrenden Nachruf, sowie
 d. viel. Kr.- u. Blumensp.
 Den Herren Kr. u. Schwe-
 stern I. N. Vinc. Kirch f. ihre
 liebev. Pflege herzlichen
 Dank.
 In tiefer Trauer: **Christine**
Beck wwe., **Tochl. Bertel**
 u. **Enkel Erich** u. Familie
 Durlach, Hildebrandstr. 25.

Edmund Hoffmann
Ursula Hoffmann
 geb. Brendel
 Vermählte
 trübsal. Unterwiesheim
 8. September 1951

Ihre Vermählung geben
 bekannt:
Willi Kilgus
Wally Kilgus
 geb. Ilte
 8. September 1951
 Karlsruhe, Luisenstr. 71a
 Trauung: 11.30 Uhr, Kleine
 Kirche.

Ihre Vermählung geben
 bekannt:
Hubert Schmitt
Elisabeth Schmitt
 geb. Dierschke
 8. September 1951
 Karlsruhe, Ludwig-Wilh.-Str. 6
 Trauung: 14.30 Uhr, Herz-Jesu-
 Kirche.

Als Vermählte grüßen:
ALFRED FRIEDRICH
INGEBORG FRIEDRICH
 geb. Kaiser
 8. September 1951
 Zeppelinstraße 32
 Trauung:
 13 Uhr, Gemeindehaus Alb-
 steidung, Beelitzstraße.

Ihre Vermählung geben
 bekannt:
Helmuth Bopst
Hannelore Bopst
 geb. Gerner
 Bad Dürkheim-Platz
 Seebacherstraße 3a
 Karlsruhe, Kriegsstraße 97

Ihre Vermählung geben
 bekannt:
JOSEF RASTETTER
ELISABETH RASTETTER
 geb. Rihm
 Karlsruhe-Daxlanden
 Taubenstr. 52 Platzstr. 4
 Trauung: Samstag, 8. 9., 14 U.
 Hl.-Geist-Kirche, Daxlanden

Ihre Vermählung geben
 bekannt:
Wolfgang Barth
Joolde Barth
 geb. Grahmann
 Karlsruhe,
 Dammersstockstraße 17
 Trauung am 8. 9. 51, 13.30
 Uhr, St. Franziskus

Als Vermählte grüßen:
WERNER SCHULIN
RITA SCHULIN
 geb. Schiller
 Ettlingen, Rastatter Straße 9
 Karlsruhe, 8. September 1951

Unser Stammhalter
Manfred
 ist angekommen.
 In dankbarer Freude:
Wilhelm Weiser, Drögist
 u. **Frau Marga** geb. Ros
 Dunkelallee 12,
 z. Zt. Neues Vincentius-Kran-
 kenhaus, Dr. Breiter.

Veranstaltungen
 Schalmers Kirchweih, Sonnt., 9. 9.,
 Eichhorn, Ruppurr, Beg. 16 Uhr.
TANZ, Sa., 8. 9., Rest. Ziegler,
 19 bis 3 Uhr, Böhmerwaldkapelle,
 Tanz Orig. Böhmerwald, Samstag,
 8. 9., Schremp-Keller, Beg. 19 Uhr.

Festhalle Durlach
 Samstag, den 8. und gesamt
 Monat September Tanz mit
 Roland Penz und Solisten.

Stadtgarten-Konzerte
 Sonntag, den 9. 9. 51 Musik-
 verein Durlach, Dir. Oscar Münch-
 gesang, v. 11-12.30 u. 16-18 Uhr

Männerturnverein
 Sonnt., 9. 9., MTV-Platz, Beg. 8.30 U.
 Ad.-Sitt-Gedächtnisspiele
 in Fußball
 Samstag, nach Vereinbarung u. um 19 U.
 Unterhalt.-Abend f. Mgl. (Kontine)
 NB.: Wanderung v. 9. 9. ist verlegt.

Sonntag, den 16. 9. 1951
 Neue Stadthalle, 20 Uhr
 Die Sensation Jazz-Conference
 Die erste
**NEGER-JAZZ-
 BAND aus USA**
GEORGES MAYCOCK
 und seine
 Chic-Camba-Band
 Jazz im First-Class-Stil
 Hot, Sweet, Boog, Be-Bop
 Große Crazy-Show!
 und in der Parade...
Die 3 KING-KOLS
 die berühmtesten deut-
 schen Jazzpionieren
 Conference:
Willi Meyer
 DM 1.50-3.00 Musik-
 haus Tafel, Kaiser-
 straße 50, Pianola,
 Maurer, Douglasstr.
 13, Musikhaus E. Müller,
 Durlach, Papier-
 waren 8, Oppenlan-
 der, Ruppurr.

Wohnt zur Kirchweih
Prinz Berthold
 am KFF-Platz
 Für Speise, Trank und Konzert
 ist bestens gesorgt.
 Es ladet freundlich ein
Josef Vetter und Frau.

Heute Schlachtfest
Bürgerhof, Khe. - Mühlburg
 Rheinstraße 15

An alle Studierenden
 der Technischen Hochschule Khe.
Wiedereröffnung
der Mensa
 im Studentenhof, Parkring 7
 am Montag, 17. September 1951
 Kein Abonnementzwang!

Herbstferien
 im Schwarzwald, neuzeitl. Haus,
 schöne, freie, sonnige Lage, Wald,
 Liegewiese, Schwimmbad, erstkl.
 Küche, ermäßigte Preise
Gasthof Pension Bässler
 Altensteig/Schwarzwald
 Nur noch heute u.
 morgen Sonnt.
23 Uhr
 Ein 3-teiliger Film unserer Tage
PAUL
 mit Françoise Rosay
 Reformhaus „Alpina“
 Karlsruhe, Kaiserstr. 143
 Tagl. durchgeh. geöffnet

KARLSRUHER Film-THATER
KURBEL
 Rita Hayworth in „LIEBESKICHTEN IN SEVILLA“,
 Farbfilm, 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.

Schauburg
PALI
 „DIE VIER IM JEEP“
 15, 17, 19, 21 Uhr Pali auch 13 Uhr

Rheingold
Atlantik
Skala Durlach
KALI Durlach
Film-Sonder-Veranstaltungen
„KURBEL“ Stewart Granger
„DER FRAUENFEIND“
 Sonntag 11 und 13 Uhr: Dick und Doof:
„Hilfe - wir sind ertrunken“

Schauburg
 Sa., 23.00 einmal. Spätvorstellung, Sonntag,
 13.00. Ein weiblicher Tanz unter Verbr.
„SCHUNGEL-GANGSTER“, I. Teil: **JIM**
TEMPEL DES SCHRECKENS.

Rheingold Die „Range Busters“ in
GAUNER, GOLD UND
WILDER WESTEN
 Samstag und Sonntag
 jeweils 15.00 und 23.00 Uhr

LERCHENBERG DURLACH
 Rittnerstraße 70a - Telefon 797
 Jeden Samstag und Sonntag, ab 20 Uhr
TANZ
 Omnibus-Verb. ab Carl-Weysserstraße - Rückfahrt nach Karlsruhe gesichert

Zum Wochenende im
GOLDENEN OCHSEN
 Kaltestraße 91
 Samstag, 20.00 Uhr: TANZ bis 3 Uhr.
 Sonntag, 19.00 Uhr: Wunschkonzert.

Theater
Badisches Staatstheater
 Spielplan
 vom 9.-16. September 1951
 Großes Haus:
 Sonntag, 7. Sept., 19.00 Uhr: 2. Vor-
 stellung für die Premierenfeier
 und freier Kartenverkauf Deutsche
 Uraufführung „Der junge Herr
 René“, Operette von Leo Fall.
 Montag, 10. Sept., 19.30 Uhr: Vor-
 stellung für die Volksbühne und
 freier Kartenverkauf „Tannhü-
 ser“, Romanische Oper von Ri-
 chard Wagner.
 Dienstag, 11. Sept., 20.00 Uhr: Vor-
 stellung für die Kunstgemeinde
 Gruppe A und freier Kartenver-
 kauf „Die Entführung aus dem
 Serail“, Singspiel von W. A.
 Mozart.
 Donnerstag, 13. Sept., 18.30 Uhr: 1.
 Vorstellung für die Kunstgemeinde
 Gruppe B und freier Kartenver-
 kauf „Entführung aus dem Serail“
 Singspiel von W. A. Mozart.
 Freitag, 14. Sept., 20.00 Uhr: Vor-
 stellung für die Kunstgemeinde
 Gruppe A und freier Kartenver-
 kauf „Entführung aus dem Serail“
 Singspiel von W. A. Mozart.
 Samstag, 15. Sept., 20.00 Uhr: „Der

Reisen / Erholung
Herbstferien
 im Schwarzwald, neuzeitl. Haus,
 schöne, freie, sonnige Lage, Wald,
 Liegewiese, Schwimmbad, erstkl.
 Küche, ermäßigte Preise
Gasthof Pension Bässler
 Altensteig/Schwarzwald

60 SCHLAFZIMMER
 neue Modelle in bester Verarbeitung
 überraschen in unseren großen Aus-
 stellungsräumen jeden Besucher
 Diese Woche besonders preisgünstig
 Eiche geb., Eiche mit Nußbaum, oder
 mit Birke, Birnbaum mattiert, Sherry
 Mahagoni, Birke hell
 750,-, 810,-, 890,-, 930,-
 1090,-, 1180,-, 1260,-, 1375,-
 Überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit
 Zahlungs-
 erleichterung
MÖBEL
BETTEN
GARDINEN
 Lieferung
 frei Haus
 Karlsruhe **WILHELMSTR. 57**

Des groß. Erfolges weg, noch eine
Letzte Italienfahrt
 vom 20. September bis 1. Oktober
 12 Tage RICCIONE DM 225,-
 mit voll. Verpfleg. u. allen Gebüh-
 ren. Gelegenheit zu Tagesfahrten
 Venedig und Florenz (nachtragl.
 Bezahlg. in DM). Sofortige Anmel-
 dung erb. Ausführlich Progr. durch
EMIL PFAFF - Fernreisen
 Karlsruhe, Yorckstraße 1, Ruf 4957
 u. BNN Reisedienst - Lammstr. 1b-5

Zur Kirchweih in Rintheim
 am Sonntag, dem 9., und Montag, dem 10. Sept.,
im Gasth. „Zum Schweizerhof“
 ladet ein Familie Schweizerhof.
 Im neuerbauten Festsaal jeweils ab 16.00 Uhr TANZ.
Gute, preiswerte Küche - Gepflegte Weine

• **ADLER MUHLBURG** •
 Am Samstag, den 1. September:
 mit Dieter Mohrens und seinen Solisten
Kirchweih-Tanz

ADLER-NÄHMASCHINEN Haushalt
NABEN & Co. Handwerk
KARLSRUHE, Passage Industrie

Jede Woche wieder
 in dieser Zeitung, an diesem Tag und an dieser Stelle
Schönes Porzellan
Frauen stets beglückt - -
 besonders wenn es sich um Sammelserie erster
 Markenfirmen handelt, weil sie jedes Teil einzeln
 jederzeit kaufen können u. so nach u. nach in den
 Besitz eines wertvollen Services kommen.
Sammelservice Arzberg „Konfetti“
 ein Service in der modernen Zwerckform u. durch
 das Pünktchenkopf besonders ansprechend
 Speiseservice für 12 Pers. 129.45 für 6 Pers. 66.70
 Kaffeeservice für 12 Pers. 57.75 für 6 Pers. 34.15
Sammelservice „Marie Luise gold“
 mit Deckelkopf im Ornamentstil u. Goldrandfassung,
 ein Service auch für Sonn- und Festtage
 Speiseservice für 12 Pers. 146.10 für 6 Pers. 71.95
 Kaffeeservice für 12 Pers. 61.70 für 6 Pers. 36.45
Sammelservice Seltmann „Goldrose“
 mit plastischem Rosenkopf auf dem Deckel und
 Goldrandfassung
 Speiseservice für 12 Pers. 187.00 für 6 Pers. 95.95
 Kaffeeservice für 12 Pers. 77.30 für 6 Pers. 45.55
Sammelservice Rosenthal „Aida“
 Ein klassisch schönes Service, das nach wie vor
 großen Anklang findet
 Speiseservice für 12 Pers. 322.80 für 6 Pers. 177.45
 Kaffeeservice für 12 Pers. 159.60 für 6 Pers. 95.70

Wir haben wieder eine neue Sendung
vorschriftsmäßiger Mülleimer!
 Marke AEMA la feuerverzinkt, stabile Verarbeitung
 40 Ltr. 17.90 30 Ltr. 15.45 20 Ltr. 13.60 15 Ltr. 13.10
 Auf Wunsch werden die Eimer sofort
 beschriftet. Lieferung frei Haus.

Es gibt noch viel Obst zum Einmachen!
 Was Sie jetzt für wenig Geld einmachen, macht sich
 im Winter gut bezahlt.
 Alles was man an Gläsern und Geräten
 dazu braucht, haben wir reichlich vorrätig.

ERWIN MÜLLER
DAS GROSSE SPEZIALHAUS
 Autorisierte FRIGIDAIRE-Verkaufsstelle
Kaiserstraße 241, beim Kaiserplatz
 zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor - Telefon 7718

Auf dem Kirchweihplatz, Mühlburg
 vor der kleinen Kirche, (Lindenplatz) stehen:
 Karussells - Riesenrad - Waffel-, Eis- u. Zuckerstände - Schief- u. Imbisshallen
 über die Kirchweihstage.
 Um zahlreichen Besuch bitten die Unternehmer.